

LilyEvans91

Rumtreiber und andere Katastrophen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ich weiß, es gibt schon ziemlich viele Lily/James-FFs aber ich wollte auch gerne mal meine eigene veröffentlichen.

Lily und James treten ihr erstes Jahr in Hogwarts an. Ich werde auf jeden Fall bis zu ihrem 7. Schuljahr schreiben, eventuell auch noch weiter.

Bestimmte Ereignisse werde ich abändern oder ganz weglassen!

Vorwort

Disclaimer:

Alle Charaktere und Orte gehören J. K. Rowling - ich verdiene damit kein Geld!

Die Geschichte ist als Vorgeschichte zu "Love needs time" einzuordnen!

Ich hoffe, euch gefällt die Geschichte, und ihr lasst mir Kommiss da!

Mein FF-Thread

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Urlaub
3. Eulenpost
4. James Potter
5. Hogwarts
6. Jungs... ein spannendes Thema! Oder doch nicht?!
7. Quidditch
8. Verwirrende Gefühle
9. Eine Frage
10. Auf der Party & ein außerplanmäßiger Zwischenfall
11. Freunde halten immer zusammen!!!
12. Ein klärendes Gespräch?
13. Verspielt
14. Krone
15. Der Brief & ein Angebot
16. Ferienstimmung
17. Gestatten, Potter!
18. Ferien in einer "normalen" Familie
19. Ein Männergespräch & der Weihnachtsheuler

Prolog

Hey Leute!

Ich habe mich dazu entschieden, eine weitere FF zu veröffentlichen! Ich hoffe sie gefällt euch!

Viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

In einem kleinen Dorf in der Nähe von London wohnte eine ganz normale Familie. Sie waren Muggel. Die Frau, Nora Evans, arbeitete als Sekretärin in einer Firma und ihr Mann, Philip Evans, war Lehrer für die Fächer Mathematik und Geschichte.

Diese beiden hatten zwei Töchter:

Petunia und Lily.

Petunia war zwei Jahre älter und ging bereits auf eine höhere Schule im Nachbarort, während Lily kurz davor war, die Grundschule zu beenden.

In zwei Wochen würde es Sommerferien geben und dann hieß es für Lily Abschied nehmen von ihren Freunden.

Allerdings freute sie sich schon sehr auf den bevorstehenden Sommer, den sie mit ihrer Schwester und ihren Eltern in Italien verbringen würde.

Italien. Das klang nach viel Spaß. Nach einem tollen Familienurlaub, den sie eigentlich auch dringend nötig hatten! Sie waren in den letzten vier Jahren nicht verreist und dementsprechend war die Stimmung innerhalb der Familie. Ihre Eltern stritten sich fast jeden Tag und Lily hatte es satt. Sie wollte nicht mehr. Wollte nur noch weg. Raus aus dem Alltagstrott.

*

'Mathe ist ja sooo langweilig', dachte Petunia, warf ihren Füller beiseite und sprang auf, um ihre Schwester zu suchen.

Als sie sie endlich im Garten gefunden hatte, musste sie grinsen. Ihre kleine, über alles geliebte und von allen verwöhnte Schwester lag wieder einmal unter dem großen Apfelbaum hinter dem Haus, genoss die Sonne und träumte...

Sie war ein hübsches Mädchen, nach Petunias Meinung. Ihre langen roten Haare trug sie meistens offen oder aber mit einigen Spangen locker hochgesteckt. Ihre grünen Augen strahlten einen an und sprühten geradezu vor Lebensfreude und Tatendrang. Und ihre kleine Stupsnase mit den vielen vielen Sommersprossen war einfach zu niedlich.

Petunia ging näher und ihr fiel auf, dass Lilys Augen geöffnet waren. Sie musste sie also bemerkt haben!

"Wollen wir verstecken spielen?", fragte die Rothaarige putzmunter und sprang fröhlich auf.

Die schwarzhhaarige Petunia lächelte noch mehr, lehnte sich an den Baum und begann zu zählen. Lily lief schnell davon und überlegte, wo sie sich denn verstecken könnte.

*

Am Abend saß die Familie gemeinsam draußen am Tisch und aß. Petunia und Lily schwatzten, während sich ihre Eltern wieder einmal lauthals stritten.

Lily versuchte es zu ignorieren, doch es gelang ihr nicht; sie sprang auf, warf das angebissene Brötchen,

dass sie in der Hand hielt, auf ihren Teller und rannte in ihr Zimmer.

Petunia warf ihren Eltern einen bösen Blick zu und meinte dann sarkastisch:

"Das habt ihr ja wieder super hingekriegt!" Damit verschwand auch sie und Nora begann, den Tisch abzudecken.

Kommis sind immer erwünscht!

Urlaub

Ich bedanke mich bei Euphorbia für den total lieben Kommi und hoffe, dass du weiter liest!

Aber jetzt wünsche ich allen viel Spaß beim Lesen!

Eure Lily

Am nächsten Morgen, als Lily zum Frühstück in die Küche kam, schienen sich ihre Eltern beruhigt zu haben. Sie atmete erleichtert auf.

Kurz nach ihr erschien auch Petunia und so konnten sie alle zusammen frühstücken.

Danach machten sich die beiden Jüngsten auf in die Schule, während ihre Eltern zur Arbeit gingen.

*

Zwei Wochen später war es dann endlich soweit. Die Koffer waren gepackt und verladen, und die Familie machte sich auf den Weg nach Italien. Sie fuhren und fuhren...

Lily spielte mit Petunia "Ich sehe was, was du nicht siehst", Nora las die Karte und Philip fuhr.

Immer weiter gen Süden. Sie würden in Florenz in einem schönen, am Stadtrand gelegenen, Hotel übernachten.

*

Als sie angekommen waren, zeigte man ihnen die Zimmer und sie packten in aller Ruhe aus.

Abends gingen sie dann im Hotelrestaurant essen. Es schmeckte sehr lecker:

Es gab Pasta mit Basilikumsoße.

Lily liebte Pasta über alles!

Nebenbei schmiedeten sie Pläne für die folgenden Tage.

Morgen wollten sie in die Stadt gehen und sich dort umschauen.

Gesagt, getan:

Morgens früh um acht Uhr wurden Petunia und Lily aus dem Bett geworfen, zogen sich an und gingen hinunter zum frühstücken.

Anschließend gingen sie in die Stadt. Es war sehr erholsam. All die neuen Eindrücke wirkten berauschend auf die kleine Lily und Petunia klappte an manchen Orten der Mund auf vor Staunen, und es dauerte eine Weile, bis sie ihn wieder zubekam!

Auch den Eltern schien der Urlaub bisher gefallen zu haben, denn sie waren beim Abendessen viel lockerer als sonst. Das blieb den Kindern natürlich nicht verborgen!

*

Am nächsten Tag wollten alle zusammen eine Shoppingtour durch Florenz machen. Sie gingen in die verschiedensten Geschäfte:

Lily bekam zwei schöne Oberteile; Petunia eine neue Hose; Nora wollte ein Paar Ohrringe haben und Philip musste das alles bezahlen! Aber er tat es ohne zu Murren.

In der Mittagszeit kamen sie auf den Marktplatz, dort aß jeder eine große Pizza und anschließend noch ein Eis; dann ging es weiter.

*

Einige Tage später machten sie einen Spaziergang durch die Umgebung; sie liefen durch den Wald und kamen an grünen Wiesen und kleine Tälern vorbei. Es gefiel ihnen so gut in Italien, dass sie beschlossen, im nächsten Sommer wieder herzukommen. Petunia fand diese Idee klasse, doch Lily war eher der Meinung, dass man auch noch andere Orte besichtigen könne; sie würde gerne einmal Rom oder Pisa sehen!

*

"Das können wir ja dann nächstes Jahr besprechen!", meinte Philip lachend und klopfte seiner Jüngsten liebevoll auf die Schulter. Diese lächelte und ging weiter.

*

So vergingen die Tage.

Die Abreise kam unaufhaltsam näher, die Koffer mussten wieder gepackt und das Auto beladen werden.

Mit etwas traurigem Blick sah Lily aus dem Fenster ihres Hotelzimmers auf das strahlendblaue Meer, das in der Sonne glitzerte. Sie würde jetzt so gerne baden gehen, doch ihr Bikini lag ganz unten im Koffer und ihre Eltern baten sie, sich zu beeilen, um bald losfahren zu können! Mit einem letzten Blick auf die palmengesäumte Straße unter ihrem Fenster ging Lily zu ihren Eltern und sie fuhren los, dem ganz gewöhnlichen Alltagstrott entgegen...

Ich weiß, es ist wieder nur ein sehr kurzes Kapitel, aber die Chaps werden noch länger, versprochen!

Kommis bitte nicht vergessen!

Hel, Lily

Eulenpost

*Und weiter geht's!
Viel Spaß*

Einige Tage nachdem die Familie aus ihrem Italien-Urlaub zurückgekehrt war, passierte etwas äußerst seltsames:

Vor dem Küchenfenster des Hauses flogen ziemlich oft an diesem Tag Eulen vorbei.

Lily, die bisher noch keine echte Eule in freier Natur gesehen hatte, war von dem Ganzen fasziniert. Das die Eulen wegen ihr hier waren, wusste sie natürlich nicht.

*

Am darauffolgenden Tag holte Petunia die Post, die auf der Fußmatte vor der Haustür lag, und sah sie durch. Unter den vielen Rechnungen und Postkarten für ihre Eltern, war auch ein Brief für ihre kleine Schwester.

Sie reichte ihn Lily, die ihn verwirrt ansah, bis ihre Mutter freundlich meinte:

"Willst du ihn nicht öffnen, Lilyschatz?"

Sie las ihn durch und ihr Mund ging immer weiter auf!

'Das muss ein Irrtum sein! Und zwar ein ganz großer!', dachte sie immer wieder. 'Ich kann doch nicht.... oder?!'

"Was steht denn in deinem Brief?", fragte nun auch Philip interessiert und Lily las laut vor:

"Sehr geehrte Ms Evans,
ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie in Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, aufgenommen sind!

Das Schuljahr beginnt am 1. September!

Bitte schicken Sie mir eine Eule bis zum 30. Juli!

Mit freundlichen Grüßen,

Minerva McGonagall

(Stellvertretende Schulleiterin)

P.S.: Im Anhang finden Sie einige Zettel mit weiteren wichtigen Informationen!"

Ihre Eltern lächelten sie an; doch Petunia sah ziemlich wütend aus. Sie stand auf und ging ohne ein Wort zu sagen, in ihr Zimmer.

*

Beim Abendessen sagte Petunia immer noch kein Wort; und nach einigem guten Zureden ihrer Eltern, dass leider nichts brachte, gaben sie es auf. Nachdem alle fertig waren ging Petunia wieder in ihr Zimmer und ließ ihre verblüffte Familie in der Küche zurück.

*

Kurz vor dem Schlafengehen wollte Lily noch einmal mit ihrer Schwester reden. Sie klopfte an ihre Zimmertür und nach einem leise gemurmelten "Herein" trat sie ein.

Petunia lag ausgestreckt auf ihrem Bett und starrte an die Decke. Als sie Lily in der Tür stehen sah, starrte sie schnell wieder an die Decke.

"Was willst du?", fragte sie wütend, was Lily traurig machte.

Eigentlich hatte sie sich immer gut mit ihrer Schwester verstanden. Sie hatten über alles reden können, aber über Jungs redeten sie immer am liebsten. Doch dieser Brief schien Petunia irgendwie nicht zu gefallen, und Lily wusste nicht, warum!

"Was ist los mit dir? Habe ich dir was getan?", wollte Lily ein wenig eingeschüchtert wissen.

"So ein blöder Brief!", meinte Petunia trotzig und Lily schluckte. "Willst du wirklich dahin gehen? HEXE???", fragte Petunia, wobei sie das letzte Wort nur flüsterte.

"Ich... also ich..." Lily wusste nicht, was sie antworten sollte, sie war im Moment ziemlich verwirrt.

"Ich denke schon! Das klingt doch toll! Ich bin eine Hexe! Eine richtige Hexe!", freute sich Lily.

"RAUS AUS MEINEM ZIMMER!", meckerte Petunia Lily an, und diese drehte sich mit Tränen in den Augen um und marschierte hinaus.

Was war nur los mit Petunia? Lily wusste es nicht...

Bitte lasst mir doch einen Kommi mit eurer Meinung da!

BITTE!!

GlVG, Lily

James Potter

Hey! Danke an Miss Lily Potter für den lieben Kommi!

Viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Die Sommerferien waren jetzt fast zu Ende. Genauer gesagt, war es Freitagmorgen der letzten Ferienwoche!

Lily hatte schon angefangen, ihren neuen großen Koffer zu packen! In der Winkelgasse war sie mit ihren Eltern auch schon gewesen, nachdem sie ziemlich lange gebraucht hatten, um den Tropfenden Kessel zu finden, doch mithilfe einer genauen Wegbeschreibung von McGonagall hatten sie es letztendlich doch noch geschafft!

Nun war Lily stolze Besitzerin einer kleinen Schleiereule, eines Zauberstabs (auf den sie besonders stolz war), eines Kessel aus Zinn, Normgröße 2, einer Waage, wichtigen Zaubertrankzutaten und anderen Schulutensilien.

Petunia hatte zu ihrem Bedauern seit dem Eintreffen des Briefes kein Sterbenswörtchen mehr mit ihr geredet und Lily war von Tag zu Tag betrübter gewesen. Noch in Italien hatten sie soviel **zusammen** erlebt, und jetzt sollte das alles vorbei sein? Lily wollte es einfach nicht verstehen! Aber was blieb ihr anderes übrig?

Ihre Mutter rief sie zum Mittagessen und Lily fiel es sehr schwer sich von all den neuen Dingen, die sie nun besaß, zu trennen. Aber Hunger hatte sie eigentlich schon!

*

Am Sonntagmorgen wurde sie um 7:30 Uhr von ihrer Mutter geweckt und war zuerst ziemlich irritiert, weshalb sie schon so früh an einem Sonntag aufstehen musste, bis ihr wieder einfiel, dass sie heute nach Hogwarts fahren würde.

Putzmunter sprang sie aus dem Bett, ging ins Bad um sich die Zähne zu putzen, zog sich an und lief in die Küche, in der ihre Eltern schon saßen und Kaffee tranken.

"Kommt Petunia auch?", fragte sie hoffnungsvoll, doch eigentlich wusste sie die Antwort schon.

"Nein", antwortete ihr Vater leicht betrübt und nahm sich die Tageszeitung, die auf dem kleinen Regal in der Küche lag.

Lily angelte sich ein Brötchen vom Tisch und goß sich Milch ein.

Nachdem sie in aller Ruhe gefrühstückt hatten, ging Lily hinauf, um sich von Petunia zu verabschieden. Sie klopfte an ihre Tür und als keine Antwort kam, ging sie einfach hinein.

"Ich wollte mich nur von dir verabschieden, wir fahren nämlich gleich", meinte Lily schlicht, und wollte Petunia umarmen, doch diese schob sie zur Tür.

"Schön freut mich, ich wünsche dir auch viel Spaß!", mit diesen Worten knallte sie Lily die Tür vor der Nase zu.

Diese schluckte kurz, drehte sich dann um, und half ihrem Vater stattdessen, ihren großen Koffer im Auto zu verstauen.

Eine Viertelstunde später fuhren sie los Richtung King's Cross.

Dort angekommen, war Lily sprachlos. Überall sah sie Leute, mit kleinen und größeren Kindern, die auch einen großen Koffer und eine Eule oder Ähnliches bei sich hatten.

Da sie leider keine Beschreibung bekommen hatte, wie genau man nun auf das Gleis 9 3/4 kam, von dem sie abfahren sollte, sprach ihre Mutter eine Frau an, die einen Jungen mit schwarzen, zerstrubbelten Haaren und einer Brille bei sich hatte.

"Folgen Sie mir einfach!", meinte sie freundlich und ging, mit dem Jungen an ihrer Hand, vor.

Sie blieben vor einer sehr stabil aussehenden Säule stehen, die zum Gleis 10 gehörte, und Lilys Eltern sahen sich verblüfft an und schluckten. Auch Lily starrte auf die Säule und wusste nicht so genau, was sie jetzt machen sollte.

"Sie sind Mug- ähh, ich meine keine Zauberer, oder?", fragte die Frau belustigt.

Lily's Eltern schüttelten den Kopf.

"Ich bin übrigens Magdalen Potter. Das hier ist mein Sohn James!", meinte sie höflich und schob den Jungen in Richtung der Absperrung. Dieser lief los und Lily wollte schon schreien, weil er jeden Moment dagegenlaufen würde, doch stattdessen verschwand der Junge. Lily keuchte entsetzt auf. So etwas war sie nicht gewohnt...

"Du brauchst keine Angst zu haben!", meinte die junge Frau beruhigend an Lily gewandt, "wenn Du Angst hast, kannst du auch rennen, aber keine Sorge, du wirst nicht dagegenlaufen!", fügte sie lächelnd hinzu und schob auch Lily auf die Absperrung zu, diese fing an zu laufen, und kniff die Augen fest zusammen, als die sehr stabil aussehende Absperrung immer näher kam. Als sie schon dachte, dass sie dagegenlaufen würde, hörte sie ein Geräusch, das nicht nach einem Menschen klang, der gerade gegen eine Absperrung rannte. Sie öffnete vorsichtig ein Auge und sah eine scharlachrote Dampflok vor sich stehen. Der Junge von vorhin grinste sie an und lief dann zu einem anderen Jungen mit schwarzem Haar hin, das allerdings länger war, als das seine.

Kurz darauf erschienen auch Lilys Eltern und Mrs Potter.

Ihr Koffer und ihre Eule wurden im Zug verstaut und dann wurde es Zeit für den Abschied. Lily umarmte zuerst ihre Mutter und dann ihren Vater.

"Pass gut auf dich auf, mein Schatz", rief ihre Mutter ihr hinterher, als sie schon in den Zug stieg. Ihr Vater winkte und sie winkte zurück. Dann nahm sie ihren Koffer und die kleine Eule, die sie "Peggy" getauft hatte und machte sich auf die Suche nach einem Abteil.

Sie fand eins, in dem bereits ein Mädchen mit braunen glatten Haaren saß, die ihr über bis über die Schulter reichten. Lily öffnete die Tür und fragte schüchtern:

"Darf ich mich zu dir setzen?"

Das Mädchen nickte erfreut und wies auf den Platz am Fenster, der ihr gegenüber lag.

"Ich bin Melissa McCourt!", stellte sie sich vor und grinste Lily frech an.

"Ich heiße Lily Evans", stellte sich Lily vor und musste ebenfalls grinsen.

Im Laufe der Zugfahrt freundeten sich die beiden an. Lily erfuhr, dass Melissa aus einer Zaubererfamilie stammte. Sie hatte zwei ältere Brüder:

Patrick und John, die ebenfalls nach Hogwarts gingen.

Lily erzählte Melissa auch von ihrer Familie. Vorallem Petunia lag ihr am Herzen. Sie wollte von ihrer neuen Freundin wissen, warum Petunia wohl so reagiert hatte, doch diese konnte ihre keine wirkliche Antwort darauf geben.

"Ich denke mal sie ist bloß neidisch, weil du eine Hexe bist, und sie nicht!", war ihr einziger Kommentar und Lilys Stimmung hob sich ein wenig.

Am Nachmittag, sie aßen gerade ganz viele Schokofrösche, Berti Bott's Bohnen in sämtlichen Geschmacksrichtungen, Kürbispasteten und andere Süßigkeiten, die für Lily neu waren, kamen für Jungs in ihr Abteil.

"Hi, ich bin Sirius Black!", stellte sich der Junge mit den längeren schwarzen Haaren vor, den Lily schon am Bahnhof gesehen hatte.

"Ich bin James Potter, wie du ja schon weißt!", meldete sich der nächste Junge überheblich zu Wort, der hinter Sirius stand.

"Und das hier sind unsere Freunde Remus Lupin und Peter Pettigrew!", redete James weiter, ohne auf Lily's oder Melissa's genervten Blick zu achten.

"Besser gesagt, sind wir die Rumtreiber!", meinte James lässig und sah dabei Lily an, die ihre Augen verdrehte und Melissa einen nervtötenden Blick zuwarf.

Als die vier Jungen aus ihrem Abteil verschwunden waren, atemete Melissa erleichtert auf.

"Ich denke wir sind bald da, vielleicht sollten wir uns schon unsere Umhänge anziehen?", fragte sie Lily und diese nickte nur geistesabwesend.

Am Bahnhof in Hogsmeade angekommen, holten sie ihre Koffer von der Ablage und bahnten sich ihren Weg aus dem Zug.

Diesmal ein längeres Chap!

Ich hoffe es gefällt euch, und ihr lasst mir einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Hogwarts

Hey danke an wolly

Jungs... ein spannendes Thema! Oder doch nicht?!

Einige Wochen nach Unterrichtsbeginn saß Lily mit ihren neuen besten Freundinnen Melissa McCourt, Alice Mason, Jessica Mayers und Tina Parker in ihrem Schlafsaal und sie redeten über alles Mögliche.

Zum einen über den Unterricht, den Lily besonders faszinierend fand, doch da alle ihre Freundinnen aus Zaubererfamilien stammten, war Lily in diesem Punkt so ziemlich die Einzige. Aber das war ihr egal.

Zum anderen redeten sie immer wieder gerne über die Jungs in ihrer neuen Schule...

"Was ist eigentlich mit dir und Potter los?", wollte die kleine blonde Tina von Lily wissen, doch diese schnaubte nur.

"Was soll schon los sein, er rennt mir dauernd hinterher und nervt ziemlich in letzter Zeit!"

"Aber er sieht doch gar nicht so schlecht aus, oder findest du etwa doch?", fragte diesmal Melissa.

"Es geht, okay?"

Aber warum werde ich eigentlich immer über Potter ausgefragt, wie sieht es denn bei euch mit den Jungs aus?", fragte Lily, mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht, in die Runde.

"Naja, ich finde Sirius ganz süß, muss ich sagen, aber der gräbt ja jede an, die ihm über den Weg läuft - außer mich! Hab ich ihm was getan? Hab ich was falsches gesagt oder so? Wisst ihr vielleicht was los ist?", fragte die schwarzhaarige Jessica zu ihrem besseren Verständnis über die Jungs. Doch alle ihre Freundinnen schüttelten ratlos den Kopf.

"Also eigentlich finde ich Jungs ja total uninteressant! Absolut langweilig!", meinte Tina in einem leicht gereizten Ton, der unter anderen Umständen keinen Widerspruch duldete, aber bei dem Thema "Jungs" war das etwas völlig anderes. Zum Glück für ihre Freundinnen!

Denn diese hatten das Thema, in der kurzen Zeit, in der sie sich und vorallem die Jungs aus ihrem Jahrgang jetzt kannten, schon ziemlich oft diskutiert und Sachen widerlegt und neu besprochen, dass es Tina langsam so vorkam, als würde das Leben ihrer Freundinnen nur aus Jungs bestehen, was sie natürlich absolut nicht verstehen konnte!

"Boah, können wir auch mal über was anderes als Jungs reden? Ich meine, gestern Abend habt ihr nur über Potter und Black gequatscht und heute schon wieder, seht ihr denn nicht, dass ihr Lily damit nervt?", fragte sie nun gereizt und verdrehte dabei die Augen.

Melissa warf ihr einen warnenden Blick zu, den Tina jedoch gekonnt ignorierte.

"Hast du einen besseren Vorschlag, über was wir reden können?", fragte Jessy gelangweilt und streckte sich auf Lily's Bett aus.

"Dieses Wochenende ist Hogsmeade-Wochenende! Wollen wir alle zusammen hingehen?", fragte Tina mit strahlenden Augen. "Ich freue mich schon total auf die ganzen Geschäfte!", fügte sie hinzu.

"Ja, von mir aus, gehen wir alle zusammen hin! Okay?", meinte Jessy gestresst. "Aber um nochmal zu Sirius zu kommen...."

Tina schnaubte auf. "Du und dein Sirius, man könnte fast meinen, in deinem Leben geht es nur um `Sirius hier, Sirius da, Sirius überall`, voll nervig, weißt du das eigentlich?! Ich glaube ich gehe ins Bett und halte mir die Ohren zu, damit ich nicht ständig euer "Sirius-Gerede" hören muss. Das kotzt mich voll an in letzter Zeit. Auch und übrigens Jessy: Neulich nach dem Zaubertränkeunterricht, als du schon mit Lily zur Großen Halle zum Mittagessen gegangen bist, hab ich gesehen, wie er dir auf den Hintern gestarrt hat, alles klar! Bild dir jetzt was drauf ein oder lass es, aber ich geh ins Bett! Gute Nacht!"

Damit verschwand sie im Bad und ihre Freundinnen schickten ihr ein leise gemurmertes "Gute Nacht" hinterher.

Während Tina schon schlief, oder vielleicht auch nur so tat, das wusste keiner so genau, redeten die anderen noch über Potter und Black und über Frank Longbottom, den Alice total süß fand. Allerdings war er

schon in der dritten Klasse und schien dort auch ziemlich begehrt zu sein...

*Ich hoffe, euch hat dieses kurze Chap gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da!
Hel, eure Lily*

Quidditch

*Hey Leute! Ein großes Dankeschön an meine Kommischreiber Sirius Black 92, /*aIsHa*/ und theTJ!
Ihr seid einfach super!*

Damit ihr Bescheid wisst:

Ich überspringe den Rest des 1. und das komplette 2. Hogwartsjahr... Wir treffen unsere Freunde im 3. Jahr wieder, während einer rasanten Partie Quidditch^^

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

*P.S.: Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber ich möchte meine andere FF "Love needs time" bald fertigstellen, deswegen dauert es immer etwas länger, bis ich zu dieser FF ein Chap online stelle!
Ich hoffe, ihr lest trotzdem weiter....!*

@Sirius Black 92:

Danke für dein Lob! Es freut mich, wenn dir die Story gefällt!

*@/*aIsHa*/:*

Eigentlich hast du Recht... Aber wer weiß, vielleicht war diese Regelung, zu Lily's Zeiten etwas anders? Keine Ahnung... Das bleibt dir überlassen. Aber ich hoffe, es stört dich nicht allzu sehr^^

@theTJ:

Danke auch dir, für dein Lob! Ich gebe mir größte Mühe, da wir ja leider nicht sooo viel über die Lily's und James' Zeit in Hogwarts wissen, bleibt mir ja nicht viel anderes übrig, oder?^^

Lily stand mit Tina am großen Hogwartsportal und wartete auf Jessica und Alice, die zu spät zum Frühstück gekommen waren und nun zu den letzten gehörten, die sich auf den Weg zum Quidditchfeld machten.

"Hoffentlich kriegen wir jetzt noch gute Plätze!", meinte Lily leicht nervös und warf ihren Freundinnen einen aufgeregten Blick zu.

"Du kannst es wohl kaum abwarten, deinen James fliegen zu sehen, was?", meinte Jessica in einem neckischen Tonfall und zwinkerte den anderen hinter Lily's Rücken zu. Diese blieb stehen, stemmte die Hände in die Hüften und meinte wütend:

"Er ist nicht MEIN James! Wann begreift ihr das endlich?"

"Ach komm schon Lily, gib es doch endlich zu! Du stehst doch auf ihn. Und ich meine... ich kann dich schon verstehen....." - "Was soll das denn jetzt bitte heißen??", fragte Lily verblüfft und sah verwirrt in das ziemlich rote Gesicht ihrer Freundin.

"Soll das heißen, dass du auch auf ihn stehst?", wollte sie mit betont lässiger Stimme wissen. "Ha, du hast dich verraten, Lily! Du hast gesagt `Das du AUCH'.... Also stehst du doch auf ihn! Ich wusste es doch!"

"Lasst euch nicht stören, aber hättet ihr was dagegen, wenn wir jetzt zum Feld gehen, sonst verpassen wir noch das Spiel", warf Alice gelassen ein und sah in die Runde.

Lily und Jessica tauschten verwirrte Blicke und machten sich dann schnellen Schrittes auf den Weg. Tina lief ihnen kopfschüttelnd hinterher, während Alice sich ein Lachen verkneifen musste.

*

Jamie Mason, ein Siebtklässler aus Hufflepuff kommentierte das Spiel, während neben ihm eine gespannt lauschende Professor McGonagall saß und ihm jedes Mal ins Wort fiel, wenn er - ihrer Meinung nach - Partei ergriff (Was allerdings nur zugunsten der Gryffindors geschah, da er die Slytherins nicht sonderlich leiden konnte).

"Die Spieler haben ihre Positionen eingenommen und warten auf das Zeichen von Madam Hooch. Diese betritt den Rasen und lässt den Quaffel los... Das Spiel beginnt!"

Lily hatte James schon erkannt, er schwebte in der Luft und sah sich um, der Sucher der Slytherins tat es ihm gleich. Er sah ja sooo gut aus, wie er da auf seinem Besen saß - mit seinen verstrubbelten schwarzen Haaren, die wie immer aussahen, als hätte er sie nicht gekämmt - und sich umsah.

Plötzlich schrie Jessica laut auf:

"Tor, Tor! Parker hat ein Tor gemacht! Juhu! Wir liegen mit 40 zu 10 vorne! Ist das nicht super?"

Lily reagierte nicht. Sie hatte nur Augen für James, was ihren Freundinnen natürlich nicht verborgen blieb. Sie beobachtete ihn schon seit Beginn des Spiels und war so zu sehr abgelenkt, um auf die Worte des Kommentators zu achten:

"..... Was ist das? Ein fieses Foul von Slytherin-Jäger Penrose an Parker." McGonagalls Räuspern war zu hören.

"Parker stürzt....."

Plötzlich passierte alles auf einmal. James riss seinen Besen herum, und jagte mit einem waghalsigen Sturzflug dem Schnatz hinterher. Der Slytherin-Sucher verfolgte ihn, war jedoch langsamer. Lily hielt die Luft an. James würde gleich auf dem Boden aufschlagen..... Nur noch ein paar Meter..... Im letzten Moment, drehte er um und sein Verfolger konnte einen Zusammenstoß um Haaresbreite verhindern, als Alice losbrüllte und der Stadionsprecher lauthals verkündete:

"Gryffindor gewinnt mit 190 zu 10 gegen Slytherin."

Wenn Lily vorher dachte, dass man den Lärm aus dem Stadion noch in Hogsmeade hören konnte, so hatte sie sich doch getäuscht! Jetzt brach der Jubelsturm bei den Gryffindors, Hufflepuffs und Ravenclaws erst richtig los. Hatte man zuerst noch vereinzelt Buh-Rufe aus den Reihen der Slytherins hören können, so übertönten mittlerweile die Jubelrufe alles! Es war einfach unglaublich.

Genauso wie die Stimmung später im Gemeinschaftsraum der Gryffindors:

James wurde von seinen Mannschaftskameraden durch das Portrait der Fette Dame getragen und dort mit Glückwünschen und lautem Applaus von seinem Haus empfangen. Es herrschte ausgelassene Partystimmung. Die erste Party, an der Lily bisher jemals teilgenommen hatte. Aber es gefiel ihr.

*

Sehr viel später - Alice und Jessica waren schon schlafen gegangen - machten sich auch Lily und Tina auf den Weg in ihren Schlafsaal, als eine glückliche Stimme "Lily" rief.....

Ich hoffe, es hat euch gefallen, und ihr lasst mir einen Kommi da! Ich würde mich echt freuen!
Hel, eure Lily

Verwirrende Gefühle

*Hey Leute, danke an theTJ, /*aIsHa*/ und Nane, für die lieben Kommis!*

@Nane:

Wenn ich ehrlich bin, war ich auch nicht so ganz sicher, da ja in vielen FFs steht, dass James Treiber oder Jäger oder was auch immer ist.... Aber ich glaube auch, dass er Sucher war, wie wir ja im ersten Film schon sehen können! Ich hoffe es stört dich nicht und du liest trotzdem weiter?!

*@/*aIsHa*/:*

*Hmmm.... Vielleicht... vielleicht auch nicht...
Wir werden sehen!*

@theTJ:

Wie würdest du meine Kapitel-Enden dann bezeichnen, wenn nicht "Cliffhanger"?

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren! :)

GvlG, eure Lily

"Lily...!"

Die Angesprochene drehte sich um und sah in das erleichterte Gesicht des Jungen, den sie eigentlich für den größten Idioten der Schule hielt.

Eigentlich? Wieso denn eigentlich? Ich halte ihn doch für den größten Idioten der Schule, der Unschuldige zum Spaß verhext und jedes Mädchen flachlegt, dass ihm eine Chance gibt...., schoß es Lily durch den Kopf.

"Lily? Kann ich dich kurz sprechen?", fragte James vorsichtig und sah verlegen aus. Sie zögerte.

Sollte sie auf ihn hören?

Schließlich drehte drehte sie sich zu Tina und meinte: "Ich bin gleich wieder da!" Diese grinste, was ihr einen bösen Blick von Lily einbrachte, und ging in ihren Schlafsaal, wo schon Jessica und Alice gespannt warteten.

"Könnte ich dich vielleicht unter vier Augen sprechen?", fragte James und seine Wangen nahmen einen leichten Rosaton an. Lily nickte nur und folgte ihm.

*

In dem leeren Verwandlungsklassenzimmer angekommen, fragte sie irritiert: "Was willst du von mir, Potter? Wenn du wieder ein Date willst, muss ich dich enttäuschen! Ich habe meine Meinung über dich nicht geändert!", beharrte sie und sah ihn auffordernd an.

James schluckte und meinte dann langsam: "Ich wollte mich nur bei dir bedanken!"

Jetzt verstand Lily die Welt nicht mehr. Der große James Potter bedankte sich bei ihr? Einfach so? Sie hatte ihm doch nicht das Leben gerettet oder so, oder hatte sie etwas verpasst? Worauf wollte er hinaus? Lily konnte sich keinen Reim daraus machen....

Stattdessen fragte sie leicht verwirrt: "Wo-Wofür denn bedanken? Ich meine..., ich habe doch nichts für

dich getan, als wofür?" - "Dafür, dass du heute beim Quidditch-Spiel warst und das du mich eben gerade nicht angesehen hast, als würdest du mir am liebsten einen Fluch auf den Hals hexen...."

Weißt du, Lily, ich meine das ernst, was ich zu dir sage! Du bist nicht, wie all die anderen Mädchen! Du bist anders. Vollkommen anders!"

Was sollte das jetzt wieder bedeuten? Das sie "dumm" war? Das sie eine Bücher-Verrückte, streberhafte kleine Hexe war, wofür sie ja sowieso die meisten hielten?

"Was genau willst du von mir, James?" James? Hatte sie gerade JAMES zu ihm gesagt? Oh nein! Das konnte doch nicht wahr sein!!! Jetzt würde er bestimmt denken, dass sie auch auf ihn stehen würde! Wahrscheinlich war das ja gerade sein Ziel! Aber wieso nur hatte sie ihn "James" und nicht wie sonst auch "Potter" genannt?

Sie schluckte. Dann sah sie ihn an und stellte fest, dass auch er verwirrt oder zumindest irritiert schien. Er hatte wohl nicht damit gerechnet, dass sie ihn beim Vornamen nennen würde.

Sie sah wieder zu Boden, wischte sich unauffällig über die tränenden Augen und rannte dann aus dem Klassenzimmer, den Gang entlang, in Richtung des Gemeinschaftsraumes.

*

In ihrem Schlafsaal angekommen, warf sie sich aufs Bett, zog sich die Decke über den Kopf und weinte. Ihre Freundinnen, die bereits ungeduldig auf sie gewartet hatten, waren ziemlich überrascht und unschlüssig darüber, was sie jetzt tun sollten.

Jessica ging zu Lily, zog ihr die Decke vom Kopf und fragte leise: "Was ist passiert, Lily? Hat er dich wieder um ein Date gefragt?" - "Ich will jetzt nicht darüber reden!", meinte Lily mit tränenerstickter Stimme und zog sich das Kissen über den Kopf, da Jessica noch immer die Decke in der Hand hielt.

Verwundert und ein wenig ängstlich sah Jessica ihre Freundinnen an. Als diese jedoch die Köpfe schüttelten, legte sie sich auch wieder hin und ließ Lily in Ruhe.

Das war dieser nur Recht. So hatte sie wenigstens Zeit, um über das eben Geschehene nachzudenken.

Ihre Gedanken kreisten nur um James. Sie überlegte, was er wohl von ihr gewollt haben könnte und je länger sie darüber nachdachte, desto mehr schämte sie sich für ihr Verhalten. Sie drehte sich auf die Seite und versuchte zu schlafen, aber es gelang ihr nicht. Stattdessen kamen ihr immer mehr Zweifel. Diese Ungewissheit war einfach schrecklich!

Sie hatte immer geglaubt, James Potter zu hassen, aber wenn sie ehrlich war, wusste sie nicht mehr, ob sie ihn noch hasste.... Im Moment wusste sie gar nichts so genau. Sie dachte noch eine Weile nach, bis sie endlich einschlief... Doch sogar ihre Träume kreisten um eine gewisse schwarzhaarige Person, die vermutlich gerade im Jungenschlafsaal gegenüber saß und sich mit ihren Freunden über sie lustig machte.....

*

Zur gleichen Zeit im Marauder-Schlafsaal:

"Mann, James, was hat dir denn die Laune verdorben? War es wieder Evans? Hey, vergiss sie, sie ist es echt nicht wert, dass du dich so um sie bemühst. Sie scheint sich ja doch auch überhaupt nicht für dich zu interessieren!"

Remus warf Sirius einen bösen Blick zu und meinte dann: "Was ist passiert, James?"

James begann zu erzählen. Als er geendet hatte, herrschte Schweigen... Was sollten sie ihm auch sagen?

Kommis bitte!
Hel, eure Lily

Eine Frage

Danke an Speeder und Sirius Black 92 für die lieben Kommiss!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, eure Lily

Am nächsten Morgen hatte sich Lily zwar wieder einigermaßen beruhigt, aber sie sah nicht besonders glücklich aus. Zum Glück war Wochenende und somit konnten sie länger schlafen. Sie wurde wach, als ihre Freundinnen aufstanden, tat aber weiterhin so, als würde sie schlafen!

Nachdem sie im Schlafsaal alleine war, stand sie auf, ging ins Bad, putzte sich die Zähne und zog sich langsam an. Dann ging sie zum Frühstück in die Große Halle, die um diese Zeit schon wieder sehr leer war, da die meisten schon vor halb elf frühstückten. Allerdings galt das heute nicht für die Marauder, die lachend am Tisch saßen und sich unterhielten.

„Vermutlich hecken sie wieder irgendeinen Streich aus!“, dachte Lily und machte einen großen Bogen um die Vier. Als sie die Jungen genauer betrachtete, stellte sie fest, dass James nicht besonders glücklich aussah, und das versetzte ihr einen Stich. Allerdings wusste sie nicht warum.... „Du bist doch in ihn verliebt, warum gibst du es nicht zu?“, fragte eine leise Stimme in ihrem Kopf, doch sie versuchte, nicht darauf zu hören.

Schweigend aß sie ihr Müsli und machte sich anschließend auf den Weg zum See. Das Wetter war für Oktober sehr schön, die Sonne schien durch die Blätter der Bäume am Seeufer und verbreitete angenehm mildes Licht.

Lily lehnte sich an den Stamm ihres Lieblingsbaumes und überlegte. Sie wollte allein sein, niemanden sehen: weder ihre Freundinnen, noch James. JAMES? Wieso denn James? Welchen Grund hatte sie, ihn sehen zu wollen? Sie mochte ihn doch überhaupt nicht, ja genau, sie hasste ihn doch. Wirklich? Hasste sie ihn? Seit dem kurzen Gespräch in dem leeren Klassenzimmer gestern Abend, hatte sich etwas zwischen ihnen verändert, soviel stand fest. Aber was?

Tief in Gedanken versunken, merkte sie nicht, wie sich jemand neben sie ins Gras setzte. Erst als die Person sie vorsichtig antippte realisierte sie, dass sie nicht mehr allein war. Sie sah sich um und erblickte James, der schüchtern lächelte. „Darf ich mich zu dir setzen?“, fragte er vorsichtig und deutete auf den Platz neben Lily. Die Angesprochene nickte geistesabwesend. James zog die Beine an den Oberkörper und schlang die Arme um die Knie. Eine ganze Weile sagte niemand ein Wort.

„Darf ich dich etwas fragen?“, meinte James zurückhaltend, sodass Lily beinahe Angst bekam. So hatte sie ihn noch nie erlebt. Sonst war er immer der große James Potter und zusammen mit seinem besten Freund Sirius Black waren sie einfach unschlagbar. Aber noch nie hatte Lily ihn so zuvorkommend und schüchtern erlebt! Moment mal! Zuvorkommend und schüchtern? Irgendetwas schien mit ihr nicht zu stimmen. Und zwar ziemlich viel!

„Ja“, sagte Lily leise. „du darfst mich etwas fragen!“

James atmete tief durch und meinte dann schnell, als ob er Angst davor hätte:

„Hast du vielleicht Lust, mit mir zu Slughorn’s Halloween-Party zu kommen?“

Lily starrte ihn entgeistert an, nickte aber. James lächelte glücklich und verschwand zu schnell, als das Lily noch etwas hätte sagen können!

Was hatte sie jetzt nur wieder getan? Hatte sie nicht eben noch geglaubt, James Potter zu hassen? Ob sie krank war? Was ihr wohl fehlte?

Doch so lange sie auch darüber nachdachte, sie fand keine passende Antwort!

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi da! Würde mich echt sehr drüber freuen!

Hel, Lily

Auf der Party & ein außerplanmäßiger Zwischenfall

Hey Leute!

Danke an *~Sonnenwind~* und Sirius Black 92 für die Kommiss!

Viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvlG, Lily

Den Abend des nächsten Tages verbrachte Lily gemeinsam mit Jessica, Alice, Melissa und Tina im Gryffindor-Mädchenschlafsaal, um sich "schick" zu machen für "ihren" James.

Und wirklich, als sie partyfertig waren, sahen alle fünf einfach umwerfend aus. Lily trug ein knielanges smaragdgrünes Kleid, das perfekt zu ihrer Augenfarbe passte. Die Haare hatte sie offen über die Schulter fallen lassen.

Tina meinte begeistert, als sie schon auf dem Weg in die Eingangshalle waren:

"Du siehst spitze aus, Lils! James wird es vor Staunen die Sprache verschlagen, wenn er dich sieht!"

Lily nickte und ging wortlos weiter.

In der Eingangshalle angekommen, wartete James bereits auf seine Angebetete und lächelte als er sie sah. Er reichte ihr galant seinen Arm und Lily ging mit ihm zur Party. Unterwegs dachte sie immer wieder überrascht, wie sehr sich James doch verändert hatte. Er war gar nicht mehr so der Macho-Typ, der jedes Mädchen anbaggerte, dass ihm über den Weg lief und mittlerweile musste Lily sich eingestehen, dass sie ihn durchaus als "süß" einstufte!

Im Büro des Zaubertränkeprofessors angekommen, fragte James sie ganz höflich, ob sie etwas trinken wolle, und als sie nickte, verschwand er, um zwei Flaschen Butterbier zu holen. Lily sah sich derweil ein wenig um. Es waren viele Schüler - vor allem Ältere - hier, aber auch einige Leute, die Slughorn wohl von früher her kannte. Es wurde viel getanzt, es gab leckeres Essen und die Musik war auch super. Als James zurück kam, begann er eine Unterhaltung, aber als er Lily's Blick bemerkte, der auf der großen Tanzfläche in der Mitte des Büros ruhte, ließ er sie in Ruhe und fragte stattdessen:

"Hast du Lust zu tanzen, Lily?"

Als sie nickte, tanzten sie eine ganze Weile bis Lily erschöpft meinte:

"Ich würde gerne eine kleine Pause einlegen, James, wenn es dich nicht stört." - "Aber natürlich nicht", meinte er und begleitete sie zurück zu ihrem Tisch.

Dort angekommen, wartete bereits ein etwas älteres Mädchen auf James, und als es die beiden kommen sah, meinte sie verächtlich:

"Na, James, hast du schon die Nächste am Haken? Und dann auch noch die Evans, die Oberstreberin, wie kannst du dich nur mit ihr einlassen? Wieso gehst du nicht mal wieder mit mir aus?"

Lily starrte James von der Seite aus schockiert an.

Hatte er sie wirklich nur benutzen wollen? Hatte er nur so freundlich getan, damit sie einmal mit ihm ausging, oder sogar noch mehr? Das konnte doch nicht sein.... oder?

Mühsam versuchte sie, gegen die aufsteigenden Tränen anzukämpfen, doch als sie hörte, dass das Mädchen, das James Alison gerufen hatte, weiter versuchte, mit ihm zu flirten, hatte sie genug gehört.

Sie drehte sich um und lief zurück in ihren Schlafsaal. Dort warf sie sich auf ihr Bett und weinte. Das James ihr hinterher lief und sie bat, doch endlich stehen zu bleiben, hatte sie nicht wahrgenommen.

Wie konnte er nur?

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi da!

Hel, eure Lily

Freunde halten immer zusammen!!!

Hey Leute!

Ich melde mich nach einigen Monaten zurück! Tut mir echt leid, dass es so lange gedauert hat...!

Aber jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und Kommentieren!

GvLG, eure Lily

Nach der Party im Gryffindor-Mädchenschlafsaal:

Lily lag auf ihrem Himmelbett und starrte an die Decke. Sie konnte nicht mehr weinen, wieso sollte sie auch wegen einem solchen Idioten wie Potter weinen. Dafür gab es keinen Grund! Aber sie ärgerte sich über sich selbst; warum war sie nur so dumm gewesen, zu glauben, James... - äh Potter - könne es ernst mit ihr meinen? Das war doch wohl absoluter Blödsinn. Das Einzige, was er wollte, war, Lily ebenfalls auf seine Liste schreiben zu können... Auf die Liste, auf der so gut wie alle Mädchen in Hogwarts standen...

Aber jetzt war es sowieso zu spät. Sie konnte ihr Tun schließlich nicht mehr rückgängig machen, was sie sehr bedauerte. Aber es war nun einmal unmöglich!

In diesem Moment kamen ihre Freundinnen Melissa, Alice, Jessica und Tina von der Party zurück. Lily sah auf den Wecker, der auf ihrem Nachttisch stand. Es war bereits halb 3 nachts... Sie mussten sich also gut amüsiert haben, wenn sie jetzt erst kamen!

Tina setzte sich vorsichtig zu Lily auf's Bett und strich ihr durch die Haare, als sie bemerkte, dass diese wach war, fragte sie beinahe ängstlich:

"Was ist denn passiert Lils? Willst du darüber reden?"

Lily überlegte. Wollte sie über Potter reden? Langsam nickte sie und auch Jessica und Alice setzten sich zu Lily, während Melissa ins Bad ging.

Lily setzte sich bequem hin, atmete einmal tief durch und begann zu erst stockend doch dann immer flüssiger den Verlauf ihres Abends zu erzählen. Ihre Freundinnen hörten ihr schweigend zu und als sie geendet hatte nahm Tina sie in den Arm und drückte sie fest.

Jessica seufzte und meinte dann:

"Er hat sie wohl doch nicht geändert... Der größte Mädchenschwarm von Hogwarts, abgesehen natürlich von Black...!" Bei der Erwähnung dieses Namens sah Lily ihre Freundin mit großen Augen an.

"Sag bloß, du stehst auf Sirius Black?!", fragte sie verdutzt. Jessica schüttelte zuerst mit dem Kopf, meinte dann aber:

"Naja... vielleicht so ein bisschen... Ich meine, er sieht schon nicht schlecht aus, dass müsst ihr doch zugeben, oder?"

Tina nickte, doch Alice schüttelte nur ihre braunen leicht gewellten Haare und tat nun ebenfalls ihre Meinung zu dem Thema kund:

"Also Sirius ist ja ganz okay... Aber Frank Longbottom ist, finde ich, richtig süß, oder?"

"Er ist doch in Ravenclaw, oder nicht?", hakte Jessica interessiert nach und als Alice nickte, lächelte sie wissend.

Melissa, die gerade aus dem Bad stolz kam, sagte bedeutungsheischend:

"Ich denke, wir sollten uns etwas einfallen lassen. Wegen Potter, meine ich. Und natürlich können wir uns auch was für Alice und Frank überlegen!", fügte sie noch schnell mit einem Zwinkern hinzu. Die Fünf grinsten sich an und machten sich gleich an die Ausarbeitung ihres Plans.

Nach der Party im Gryffindor-Jungenschlafsaal:

James lief im Zimmer auf und ab und ärgerte sich, dass er Alison vorhin auf der Party nicht liegen gelassen hatte. Doch was passiert war, war nun einmal passiert. Das konnte er nicht ändern. Doch er überlegte verzweifelt, wie er Lily dazu bringen konnte, ihm wieder zu vertrauen... Und vorallem, wie ihm jetzt erst eingefallen war, musste er sie zuerst dazu bringen, wieder mit ihm zu reden, denn sonst hätte er wohl überhaupt keine Chance...

Er hörte Sirius' Stimme, der die Treppe zu den Schlafsälen hochpolterte, gefolgt von Remus und Peter.

"Hey, Prongs!", begrüßten die Drei ihren besten Freund.

"Wieso bist du denn schon so früh gegangen, die Party fing doch gerade erst an!", meinte Sirius ausgelassen und ließ sich auf sein Bett fallen.

"Ich denke, ich habe das eben mit Lily total vermurkst! Ich meine, wie konnte ich nur so blöd sein. Nur weil diese bescheuerte Alison..."

"...auf dich steht?", vollendete Sirius seinen Satz grinsend. James nickte kaum merklich.

"Eigentlich solltest du dich darüber doch freuen, Kumpel!", meinte Sirius kameradschaftlich und klopfte ihm auf die Schulter. Remus verdrehte die Augen und meinte kopfschüttelnd:

"Pad, du verstehst das wohl offensichtlich falsch; James ist wohl nicht deswegen traurig, weil Alison auf ihn steht, sondern weil sie ihn angebaggert hat, und Lily deswegen weinend weggerannt ist..."

"Jaja... das hab ich schon verstanden, Moony!", meinte Sirius leicht genervt und sah seinen Freund augenverdrehend an.

"Aber wieso ärgert dich das mit Lily so, Prongsie? Ich meine, Alison ist hübsch, sie ist klug, nett, freundlich, und sie würde jederzeit gerne mit dir ausgehen... Im Gegensatz zu Lily!"

"Pad! Das meinst du doch wohl jetzt nicht ernst, oder? Lily... ich meine... sie ist... einfach total liebenswert. Außerdem ist sie viel hübscher als Alison und klüger und auch wenn sie nicht mit mir ausgehen will... Ich werde nicht so schnell aufgeben, nur dass du das weißt, Padfoot!", sagte James bestimmt und wurde mit jedem Wort immer lauter.

"Ist ja gut, ich hab´s ja doch verstanden!", erklärte Sirius amüsiert und meinte dann abenteuerlustig:

"Ich denke, wir sollten uns was einfallen lassen, wegen Lily..."

"Das halte ich für keine gute Idee, Pad. Ich meine, du kennst doch Lily... Wenn James möchte, werde ich mal mit ihr reden und dann sehen wir weiter!"

James warf Remus einen dankbaren Blick zu und nickte.

Peter, der bis jetzt noch nichts gesagt hatte, sich allerdings auch nicht sonderlich für die Liebesprobleme seiner zwei Freunde interessierte meinte nun:

"Naja, dann haben wir doch erstmal alles geklärt, oder? Das finde ich super, dann können wir nämlich jetzt schlafen gehen. Es ist schon ziemlich spät und ich bin total müde!"

Mit diesen Worten drehte sich auf die andere Seite und war schon bald darauf eingeschlafen.

Remus, Sirius und James grinnten breit. Peter war einfach unverbesserlich!

So, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr lasst mir einen Kommi da, ja?

Bitte!

GvlG, Lily

Ein klärendes Gespräch?

Hey Leute!

Da bin ich wieder. Dankeschön an Rumtreiberin und Harlow Black für die Kommi.

@Rumtreiberin:

*Neuer Leser *juhu**

Hier ist der eine Teil des Plans. Ich hoffe, dass Chap gefällt dir und du lässt mir wieder einen Kommi da!

@Harlow Black:

Danke für das Kommi. Ich hoffe, das neue Chap gefällt dir auch!

Viel Spaß beim Lesen!

GvlG, eure Lily

Am nächsten Morgen erwachte Lily früher als sonst. Mit einem Blick auf ihren Wecker musste sie feststellen, dass es noch ein bisschen zu früh war, um aufzustehen. Es gab ja noch nicht mal Frühstück! Sie drehte sich auf die andere Seite und dachte nach.

Melissa hatte gestern gesagt, dass sie sich etwas ausdenken sollten für James...

Sie hatten auch noch lange darüber diskutiert, aber ihnen war nichts erfolgversprechendes eingefallen.

Sie seufzte.

Wo sollte das nur alles enden?

Sie musste wohl doch noch einmal eingeschlafen sein, denn als sie erneut wach wurde, war Alice schon auf den Beinen. Und Alice war sonst immer die letzte der Fünf, die zum Frühstück ging. Sie kam gerade aus dem Bad und grinste Lily an. Diese stand auf und machte sich fertig, um in die Große Halle zu gehen.

Dort angekommen, setzte sie sich an den Tisch und bestrich ihr Brötchen mit Marmelade. Sie wollte gerade hineinbeißen, doch in dem Moment setzte sich Remus neben sie. Er lächelte ihr zu und meinte freundlich:

"Guten Morgen, Lily! Hast du gut geschlafen?"

Vor Überraschung konnte Lily nur nicken. Dann besann sie sich und wünschte ihm auch einen "Guten Morgen".

Von allen vier Rumtreibern mochte sie Remus am liebsten. Er war nicht so angeberisch wie James und dessen bester Freund Sirius Black. Er war ruhig und las gerne. Genauso wie sie. Mit ihm konnte sie sich gut unterhalten. Er hörte ihr zu und sagte ihr dann seine Meinung. Umgekehrt war es genauso. Sie wagte sogar zu behaupten, dass sie mit ihm befreundet war. Wenn auch nur ein kleines bisschen. Aber mit James oder Sirius oder gar Peter befreundet zu sein, das konnte sie sich gar nicht vorstellen! Das war einfach unmöglich...

"Kann ich dich nach dem Frühstück sprechen?", fragte Remus, der sich nun ebenfalls ein Brötchen mit Marmelade bestrich.

"Klar! Worum geht's?", wollte Lily erstaunt wissen, aber Remus meinte nur:

Das erzähl' ich dir dann! Also bis nachher! Treffen wir uns am See?" Lily nickte.

Remus war mit dem Brötchen in der Hand aufgestanden und gesellte sich zu seinen Freunden.

Lily seufzte erneut. Was würde er wohl mit ihr besprechen wollen?

*

Nach dem Frühstück ging sie in ihren Schlafsaal, bürstete sich die Haare und machte sich auf den Weg zum See.

Auf Tinas Frage hin, wohin sie denn gehen wolle, antwortete sie nur, dass Remus sie um ein Gespräch gebeten hatte.

Von weitem konnte sie Remus bereits am See sitzen sehen. Sie lief zu ihm und umarmte ihn kurz zur Begrüßung. Remus deutete auf den Platz neben sich und sie machte es sich gemütlich.

"Was gibt's?", fragte sie leichthin und war gespannt, was jetzt folgen würde.

"Also... Es ist so..." Lily sah ihn fragend an. So kannte sie ihn gar nicht. Er sagte sonst immer, was er gerade dachte.

"James, Sirius, Peter und ich haben uns gestern abend noch unterhalten. Über den Vorfall bei der Party."

"Wegen der Sache mit Alison?", hakte Lily nach. Er nickte. "Und jetzt hat James dich geschickt, damit du das wieder für ihn gerade biegst?", schnaubte die Rothaarige entrüstet.

Doch zu ihrem Bedauern schüttelte Remus den Kopf. Das hätte doch so gut zu ihrem Bild von James gepast...

"Ich bin nicht hier, weil James mich geschickt hat. Ich wollte einfach nur mit dir darüber reden. Weißt du, James ist nicht so schlimm, wie du denkst!", versuchte er seinen Freund zu verteidigen.

"Das versuchst du mir schon seit Längerem zu erklären!", erwiderte Lily ruhig.

Remus nickte.

"Ich weiß. Aber es ist so. Wenn du ihn besser kennenlernen würdest, wüsstest du, was ich meine. Und wegen der Sache mit Alison... Er war mit ihr in Hogsmeade. Ein einziges Mal. Danach hat er sich nur über sie beschwert - das kannst du mir glauben."

Lily lächelte. "Weißt du Remus, dass kann ich mir gar nicht vorstellen. Das passt nicht zu ihm. Und außerdem, er kann doch ausgehen, mit wem er will. Aber er braucht nicht denken, dass ich so schnell wieder irgendwas mit ihm mache! Das kann er vergessen - dass kannst DU mir glauben!"

Remus seufzte. Das war nicht gerade einfach. Und dieses Gespräch verlief definitiv nicht so, wie er sich das vorgestellt hatte!

"Ach Lily. Du solltest ihn wirklich einmal näher kennenlernen. Du musst ja deswegen nicht gleich mit ihm ausgehen, dazu zwingt dich ja keiner. Aber wenn du ihn besser kennen würdest, wüsstest du auch, dass er ganz ist, wie du ihn kennst!"

"Vielleicht!", lenkte sie ein - aber wirklich überzeugt war sie immer noch nicht.

"Aber weißt du, dass das mit Alison passiert ist, tut ihm wirklich leid. Er war richtig sauer auf sie. Er hat sich riesig darüber gefreut, dass du endlich mit ihm ausgehen wolltest, dass hat er immer wieder gesagt. Wir haben eigentlich am Tag vor der Party nichts anderes von ihm gehört!" Jetzt musste Lily wirklich grinsen.

"Remus?" Der Angesprochene sah sie an und wartete darauf, was sie ihm sagen wollte.

"Könntest du James etwas von mir ausrichten?" - "Klar! Was denn?"

"Sagst du ihm, dass ich den Abend bis zu dem Zeitpunkt genossen habe und wenn das wirklich so war, wie du gerade gesagt hast, dann soll er mir das bitte persönlich sagen!"

Remus nickte. Er sah die junge Hexe prüfend an. Dann stand er auf, wünschte ihr noch einen schönen Tag und verschwand.

Lily blieb allein ihren Gedanken überlassen.

Sollte Remus recht haben, mit dem, was er ihr über James gesagt hatte? Konnte der begehrteste Junge der Schule wirklich auch anders sein? War das möglich?

Aber wenn ja, warum benahm er sich dann so komisch, wenn er ihr begegnete? Warum verhexte er wahllos unschuldige Schüler?

Nachdenklich blickte sie über den See, der in der Novembersonne glitzerte.

So viele Fragen... Zu viele!

*Also ich hoffe, das Chap hat euch gefallen und ihr lasst mir wieder einen Kommi mit eurer Meinung da!
Bitte!*

Hel, eure Lily

Verspielt

Dankeschön loopingfly *neuer Leser* *freu* für dein Kommi! Ich habe mich sehr über dein Kommi gefreut! Ich hoffe du bleibst dabei!

Ich habe mich endlich entschlossen, mal weiter zu schreiben. Allerdings werde ich bei dieser Story nicht so häufig neue Chaps posten, da ich noch an einer anderen Story schreibe.

Viel Spaß beim Lesen und Kommi nicht vergessen! =)

Lily

Am nächsten Tag auf dem Weg in die Mittagspause, packte James Lily am Arm und zog sie in ein leerstehendes Klassenzimmer. Viel zu verwirrt um sich zu wehren, folgte die Rothaarige dem Jungen, den sie am meisten hasste. Jedenfalls glaubte sie das.

„Was willst du?“, fragte sie unhöflich, nachdem sie sich seinem Griff entwunden hatte.

„Ich möchte nur mit dir reden, Lily, das ist alles“, begann James und kaute dabei leicht nervös auf seiner Unterlippe herum.

„Okay, schieß los Potter, ich hab nicht ewig Zeit und außerdem hab ich Hunger!“, antwortete Lily schroff und verschränkte dabei die Arme beinahe schützend vor der Brust.

Ob Remus wohl schon mit ihm geredet hatte? Ob er sich entschuldigen wollte? Gespannt, auch wenn sie das nicht zeigte, schließlich war das Potter der da vor ihr stand, wartete sie auf das Kommende.

„Ich... also ich... ich... Remus hat gestern Abend noch mit mir geredet. Er hat mir von eurem Gespräch am See erzählt und auch davon, was du über mich gesagt hast.“

„Und jetzt willst du dich bei mir entschuldigen für dein Verhalten auf der Party und so?“, fragte Lily und ein klein wenig Neugier schwang in ihrer Stimme mit.

„Naja, eigentlich nicht. Denn ich finde, ich habe auf der Party nichts getan, für das ich mich entschuldigen müsste. Weißt du, das mit Alison, das war nichts Besonderes.“

„Nein, natürlich nicht! Wie könnte es auch! Deine Freundinnen sind auch nur so lange für dich interessant, bis du sie ins Bett gekriegt hast. Danach lässt du sie fallen, wie eine heiße Kartoffel!“, entrüstete sich die junge Hexe. Bei ihren letzten Worten zog James verwirrt eine Augenbraue nach oben, doch Lily schnaubte nur verächtlich.

„Nein, das stimmt nicht“, versuchte der Dunkelhaarige sich nun zu verteidigen, „bei dir ist das etwas völlig anderes Lily, wirklich.“

„Ach ja? Und wieso sollte es etwas völlig anderes sein? Wer sagt mir, dass du mich nicht genauso behandelst wie alle anderen Mädchen bisher auch, hm? Wer kann mir das versichern?“

„Ich verspreche es dir. Ehrenwort! Verdammt Lily, ich liebe dich. Ich versuche dir seit der dritten Klasse zu erklären, wieviel du mir bedeutest. Du kannst Sirius fragen. Oder Remus. Oder Peter!“

Lily schnaubte erneut.

„Wenn du wirklich versuchst, mich davon zu überzeugen, warum tust du dann immer solche Sachen, von denen du weißt, dass ich sie verabscheue?“

„Zum Beispiel?“

„Beispielsweise verhext du jüngere Schüler auf den Gängen nur so zum Spaß. Die Slytherins beschimpfst du jedes Mal, wenn sie dir auf den Gängen oder im Unterricht begegnen, obwohl sie dir überhaupt nichts getan haben. Und über Severus machst du dich auch andauernd lustig. Wieso kannst du ihn nicht einfach in Ruhe lassen? Was hat er dir getan, dass du ihm ständig Ärger einhandeln musst, kannst du mir das mal erklären, bitte?“

James schüttelte entsetzt den Kopf. Dachte sie wirklich so schlecht von ihm? War er in ihren Augen nichts

weiter als ein Draufgänger, der versuchte, überall gut anzukommen?

„Ich kann dir das nicht erklären Lily, tut mir leid.“ Traurig ließ er den Kopf hängen, was Lily fast schon ein schlechtes Gewissen einbrachte, worüber sie sich ein wenig wunderte, wenn sie ehrlich mit sich war.

„Aber ich liebe dich, wirklich! Schon ziemlich lange!“

Lily schüttelte wütend den Kopf und sah James, der im Moment ziemlich armselig aussah, weiterhin durchdringend an.

„War das alles?“, fragte sie - wobei sie ihre Traurigkeit gut verbarg – nach einer Weile peinlichen Schweigens.

Und als James noch immer nichts sagte, drehte sie sich um und verließ den Klassenraum. James sah ihr unglücklich hinterher. Eine einzelne Träne bahnte sich ihren Weg.

Read and Review!

Krone

Hey Leute!

Ein neues Chap. Ich bedanke mich bei loopingfly für ihr Kommi und ich würde mich freuen, wenn mir auch die Schwarzleser ihre Meinung in Form eines Kommis dalassen würden!

Jetzt wünsche ich euch aber viel Spaß mit dem neuen Chap!

GvIG, Lily

„Okay Krone. Jetzt hör mir mal gut zu!“

Sirius saß auf seinem Bett im Schlafsaal der Gryffindor-Drittklässler und sah seinen besten Freund wichtiguerisch an.

„Wir müssen etwas unternehmen. So geht das nämlich nicht weiter!“, fuhr er fort und deutete mit dem Zeigefinger auf James.

„Ach, hast du das auch schon bemerkt, Padfoot?“, wollte Moony mit einem breiten Grinsen im Gesicht wissen. Sirius grinste zurück, wurde aber wieder ernst, sobald sein Blick auf seinen besten Freund fiel.

„Entschuldigt bitte, aber was geht so nicht weiter?“, schaltete sich Peter mit verwirrtem Gesichtsausdruck ein. James schloss daraufhin genervt die Augen, atmete ein paar Mal tief durch damit er sich nicht aufregte und meinte dann mit scheinbar stoischer Ruhe:

„Vergiss es, Wormy, es ist nicht so wichtig, wirklich!“

Peter zuckte die Schultern und verzog sich ins Bad.

„Langsam geht er mir auf die Nerven!“, erklärte James im Brustton der Überzeugung, woraufhin die anderen beiden lachen mussten.

„Das glaube ich dir gerne, aber du kennst doch Pete. Manchmal versteht er einfach gar nichts.“ – „Da hast du allerdings Recht, Moony!“, meinte Sirius und grinste dabei verschwörerisch, was nach James' Meinung nie etwas Gutes bedeutete.

„Also...“, begann Sirius gerade seine Idee zu erläutern, als die Tür zu ihrem Schlafsaal aufgerissen wurde und Melissa und Alice hereinstürmten.

James, der bisher nur in Boxershorts auf seinem Bett gesessen hatte, zog sich schnell Moonys Decke heran und wickelte sie so um sich, dass nur noch sein Kopf zu sehen war. Dies war ein erneuter Grund für Sirius, in schallendes Gelächter auszubrechen, woraufhin Remus die Augen verdrehte.

„Hey Mädels!“, begrüßte Remus die beiden und bot ihnen an, auf seinem Bett Platz zu nehmen. Alice nahm dankend an, während Melissa mitten im Raum stand, die Hände in die Seiten gestemmt und zwischen Sirius, der sein Black'sches Dauergrinsen aufgesetzt hatte und James, dessen Gesicht das Einzige war, was man von ihm sehen konnte, hin und her sah. Ihre Augen sprühten beinahe Funken.

„Wie könnt ihr zwei es wagen?! Wisst ihr eigentlich, wie Lily sich dabei fühlt? Habt ihr ene Ahnung, was wir jetzt wegen euch durchmachen müssen, hm?“

James zog verwirrt eine Augenbraue nach oben.

„Ähm, was müsst ihr denn jetzt durchmachen, wenn ich fragen darf?“, wollte er wissen, wobei man aber genau merkte, dass er sehr darauf bedacht war, nichts Falsches zu sagen.

„DU darfst fragen!“, erklärte Melissa in einem sehr geschäftsmäßigen Ton, was den Schwarzhaarigen nur noch mehr verwirrte.

„Ich höre.“

„Sie heult sich die Augen aus, wegen dir, du Idiot. Sie ist total fertig, sie isst kaum noch was, will niemanden sehen. Sie ist entweder im Bett, dann zieht sie sich die Decke über den Kopf und redet nicht mit uns, oder sie ist in der Bibliothek und lernt und lernt und ignoriert uns ebenfalls. Hast du eigentlich eine

Ahnung, was für eine blöde Situation das ist?“

„Ehrlich gesagt, nein, Melissa!“

„Na, wunderbar! Siehst du, Alice, ich hab es dir ja gesagt!“, erklärte sie und drehte sich dabei zu Remus' Bett, auf dem ihre Freundin saß und sie erstaunt musterte.

„Melissa, du...“

„Ich was?“, wollte sie unwirsch von ihrer Freundin wissen.

„Nun ja, ich fand deinen Auftritt klasse, ehrlich, sehr gut. Aber ich hoffe, du weißt, dass Lily nicht gerade begeistert von deinem Alleingang sein wird?!“, fragte Alice nun in sachlichem Ton.

Doch Melissa schnaubte nur.

„Quatsch, sie kann sich gar nicht über meinen Alleingang ärgern!“, erklärte die Brünette ebenso überzeugt.

„Wieso nicht?“ Die dunkelhaarige Alice war verwirrt von der Aussage ihrer Freundin.

„Na ist doch logisch. Schließlich war es kein Alleingang, du bist doch mitgegangen.“

Bei dem letzten Satz begann Melissa zu grinsen.

„OH, du bist so fies, Melissa!“

„Ja, das weiß ich. Aber ich hoffe, du weißt, dass ich das für Lily tue. Immerhin will ich nicht, dass sie sich für den Rest des Schuljahres unter ihrer Decke oder in der Bibliothek verkriecht. Das wäre ja auch zu schade. Dann würde James nämlich gar keine Chance mehr bekommen, sich bei ihr zu entschuldigen!“ Sie grinste James an, der, die Augen weit aufgerissen, auf seinem Bett saß und Sirius entsetzt anstarrte, welcher jedoch nur ebenfalls grinste, ihm aber, als er glaubte, Melissa hätte es nicht gesehen, zu zwinkerte.

Melissa schnaubte erneut. Dann ging sie zu Alice, griff nach ihrem Ärmel und zog sie aus dem Zimmer, sodass die Jungs wieder unter sich waren.

„Ach du je, was war das denn jetzt?“, fragte Remus leicht verwirrt mit zusammengezogenen Brauen.

Sirius zuckte die Schultern, hatte sein Grinsen jedoch noch nicht abgelegt, während James sich aus seiner Decke schälte und sie mit einem Anflug von Scham ordentlich zusammenlegte und Remus zurückgab, welcher ihn nur entsetzt anstarrte.

„James, was ist denn jetzt schon wieder los? Ist dir die ganze Sache mit Lily zu Kopf gestiegen oder was? Ich meine, wenn dir das zuviel wird, dann sag es uns doch wenigstens!“

Nun war es an James, entsetzt zu gucken.

„Spinnst du, Moony? Nein, mir ist die ‚ganze Sache mit Lily‘ nicht zu Kopf gestiegen und es wird mir auch nicht zuviel. Ganz sicher nicht. Aber ich hab mich mit ihr gestritten und das ärgert mich ziemlich, muss ich zugeben...“ Remus nickte daraufhin nur ein wenig verständnisvoll, während Sirius sich auf seinem Bett kugelte vor Lachen.

„Was ist so lustig daran, Pad?“ wollte James irritiert wissen und sah seinem besten Freund dabei zu, wie er versuchte sich festzuhalten, um nicht vor lauter Lachen aus dem Bett zu fallen. Der Schwarzhhaarige schüttelte peinlich berührt den Kopf.

„Gar nichts, Krone, gar nichts. Aber nun ja... Ich meine, du und Lily... hat das eine Zukunft, James?“

Remus schnappte nach Luft. Das war ein Sirius, den er bisher noch nicht kennen gelernt hatte.

„Ja, wenn ich daran glaube, hat sie eine Zukunft, alles klar? Und jetzt lass uns runtergehen Frühstück, ich hab einen Bärenhunger und außerdem ist nachher Quidditchtraining!“, erinnerte James ihn und Sirius sprang sofort leichtfüßig aus dem Bett und wollte ins Bad, bis ihm einfiel, dass Peter ja vorhin dort drin verschwunden war. Also hämmerte gegen die Tür, bis der Kleinste in der Runde das Feld räumte.

Der Brief & ein Angebot

Hallo meine lieben Leser,

ja, mich gibt es noch... und ich habe es auch endlich geschafft, ein paar neue Chaps zu schreiben. Also werdet ihr nicht mehr so lang auf das nächste Chap warten müssen!

Ich weiß leider nicht genau, wann Petunia und Vernon im Original geheiratet haben... Vielleicht wisst ihr das ja?

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Lily

Am nächsten Morgen wachte Lily Evans sehr früh auf, zog sich leise an, da ihre Freundinnen an einem Samstag gerne länger schliefen, schnappte sich ihre Tasche und machte sich auf den Weg in die große Bibliothek von Hogwarts. Madam Pince's Vorgängerin, Miss Wild, war schon auf den Beinen und beäugte die junge Hexe misstrauisch. Es war nicht so, dass sie Lily nicht mögen würde, sie freute sich sogar, sie zu sehen, aber inzwischen war sie der Meinung, dass Lily viel zu viel Zeit in der Bibliothek verbrachte, auch wenn sie es gut hieß, dass sie lernte – aber was zu weit ging, ging zu weit!

Die Rothaarige verschwand im hinteren Bereich und deckte sich mit einer Masse an Büchern ein, dass Miss Wild nur den Kopf schütteln konnte. Aber sie ließ es geschehen.

*

James wachte mit schlechtem Gewissen auf. Was konnte er nur machen, um seiner Angebeteten zu beweisen, dass er es ernst meinte? Er schlug die Decke zurück und tastete nach seiner Brille. Dann tapste er ins Bad um eine Dusche zu nehmen und anschließend Lily zu suchen. Er würde in der Bibliothek anfangen, da Melissa erzählt hatte, dass sie sich häufig dort aufhielt, wenn sie nicht im Bett lag und schmollte.

Sirius stöhnte genervt auf, als er das Gesicht seines besten Freundes näher betrachtete.

„James, du machst dir doch wohl nicht immer noch Gedanken, wegen Lily, meine ich, oder?“

James beschoss ihn mit einem wütenden Blick und verschwand in Richtung Gemeinschaftsraum. Ein lautes Knurren seines Magens ließ Sirius aufspringen. Er zog sich in Windeseile an und machte sich auf den Weg zum Frühstück in die Große Halle. Er hatte gehofft, James dort zu finden, doch dieser war nirgendwo zu entdecken.

*

„Miss Evans, hier ist gerade ein Brief für sie angekommen!“

Die Bibliothekarin stand plötzlich vor ihr. Lily hatte sie nicht kommen hören. Sie hob den Kopf und nahm die Pergamentrolle, die ihr entgegengestreckt wurde.

Vorsichtig erbrach sie das Siegel und begann zu lesen.

„Lily, hier bist du also!“

Die Angesprochene verdrehte die Augen. Nicht schon wieder Potter! Nicht am frühen Morgen!

„Was willst du denn jetzt noch, hm?“, wollte sie in einem möglichst unhöflichen Ton von ihm wissen.

„Ich möchte mich entschuldigen... bei dir!“, flüsterte er, obwohl keine Gefahr bestand, dass irgendjemand sie belauschen könnte.

„Bitte? Könntest du vielleicht ein bisschen lauter sprechen, ich verstehe dich nicht!“, erklärte Lily und warf ihm dabei einen herausfordernden Blick zu.

„Ich möchte mich bei dir entschuldigen, Lily Evans!“, er schrie jetzt beinah.

„In Ordnung, Dankeschön! Entschuldigung angenommen! Dann kannst du mich ja jetzt wieder in Ruhe lassen!“, meinte sie nur und richtete ihre Aufmerksamkeit auf den vor ihr liegenden Brief.

„Nein, kann ich nicht, Lily. Irgendetwas hast du, das sehe ich dir an. Hat es mit dem Brief zu tun?“, wollte er wissen.

„Geht dich das etwas an?“ Er hockte sich vor sie und nahm ihre Hand.

„Du hast Recht, es geht mich eigentlich nichts an, aber ich möchte es gerne wissen, weil es mich interessiert und weil ich es nicht ertragen kann, dass du traurig bist!“

Die Hexe schniefte leise.

„Der Brief ist von meinen Eltern, sie schreiben, dass meine Schwester, Petunia, heiratet. Nächste Woche. Mum schreibt, dass sie es wunderbar fände, wenn ich dann nach Hause kommen könnte. Immerhin haben wir dann Ferien. Aber sie schreibt auch, dass Petunia, mich ganz explizit nicht eingeladen hat, weil sie, wie sie wohl gesagt hat, keine ‚Verrückten‘ auf ihrer Hochzeit haben möchte. Also werde ich nicht hinfahren, jedenfalls nicht nächste Woche aber eventuell übernächste!“

James sagte daraufhin eine ganze Weile überhaupt nichts mehr. Er konnte es nicht verstehen. Wie konnte man seine Geschwister nicht zur eigenen Hochzeit einladen? Für ihn absolut unverständlich! Er war sich ganz sicher, dass er seinen Bruder Ryan und seine Schwester Annabeth auf jeden Fall bei seiner Hochzeit dabei haben wollte. Ganz egal, ob sie ‚verrückt‘ waren, oder nicht.

„Ich kann verstehen, wenn du dann nicht nach Hause möchtest, allerdings verstehe ich deine Schwester nicht. Versteht ihr euch nicht gut?“, wollte er wissen.

Lily schüttelte den Kopf.

„Wir haben uns früher gut verstanden, bevor der Brief von Hogwarts kam. Als ich dann in den ersten Ferien nach Hause kam und ihr Schokofrösche mitgebracht habe, wollte sie nichts mehr von mir wissen. Ihr Verlobter, ich glaube, er heißt Vernon, kann mich auch nicht leiden und versucht, meine Gegenwart so gut er kann, zu meiden!“, erklärte sie und schniefte wieder – diesmal lauter.

James drückte ihre Hand.

„Was hältst du davon, wenn du die Ferien bei uns verbringst? Meine Eltern hätten mit Sicherheit nichts dagegen und meine Geschwister auch nicht!“

„Du hast auch Geschwister?“ Lily war gespannt. Es reizte sie durchaus, zu erfahren, wie reinblütige Zaubererfamilien lebten.

„Habe ich mich eben verhört, James Potter?“, fragte sie, um einen scherzenden Ton bemüht. „Der große James Potter hat mich über die Ferien zu sich nach Hause eingeladen? Ich weiß nicht so richtig, ich meine, ich habe dir zwar verziehen, aber ob ich deshalb schon zu dir nach Hause kommen kann, ich bin mir nicht ganz sicher!“

„Bitte! Sirius ist auch da. Meine Eltern würden sich bestimmt freuen, dich endlich kennen zu lernen, Ryan, mein Bruder ist auch okay. Er ist in Gryffindor, du weißt schon, oder? Und Annabeth hätte auch mal jemanden, mit dem sie sich unterhalten könnte. So von Frau zu Frau, oder so...“

Lily musste sich am Tisch festhalten um nicht vor Lachen auf dem Boden zu landen.

„In welchem Haus ist deine Schwester? Annabeth sagt mir nämlich überhaupt nichts. Sie ist nicht in Gryffindor, oder?“

Der Schwarzhaarige schüttelte traurig den Kopf.

„Sie ist eine Squib! Sie besucht ein Gymnasium in London und macht Abitur!“

„Du meinst, Abitur, oder? Heißt das, sie kann nicht zaubern? Das muss ja auch schrecklich sein, für sie. Ich meine, wenn die ganze Familie zaubern kann und Hogwarts besucht hat oder besucht, und sie mehr oder weniger ausgeschlossen wird!“

James schüttelte erneut den Kopf.

„Nein, Lily, sie wird nicht ausgeschlossen, überhaupt nicht. Sirius, Ryan und ich erzählen ihr immer, was bei uns Neues passiert ist und sie erzählt uns ihre Neuigkeiten ebenfalls. Bei uns hängen Zaubererfotos und normale, nicht bewegliche Fotos im ganzen Haus. Außerdem bringen wir ihr immer Zauberersüßigkeiten mit. Sie liebt Schokofrösche und Lakritzzauberstäbe. Mum und Dad behandeln sie auch nicht anders als uns Jungs!“ Lily lächelte nach dieser Ansprache.

Irgendwie war er ja schon süß, aber eben nur manchmal! Ihr war auch klar, dass sie sich bald entscheiden

müsste. Sie würde zwar liebend gern ihre Eltern wieder sehen, aber wenn Petunia und Vernon da wären, tat sie weder ihnen, noch sich selbst einen Gefallen! Sie überlegte noch eine ganze Weile in der James nichts sagte, sondern einfach nur ihre Hand hielt und meinte dann vorsichtig:

„Wenn deine Eltern wirklich nichts dagegen haben, würde ich gerne mitkommen! Aber bitte, du musst sie fragen und sie müssen zustimmen, sonst komme ich nicht mit. Außerdem seid ihr Reinblüter und ich bin ein Schlammlut, also wenn es daran liegen sollte...“

James schnaubte.

„Lily!“, er sah sie fast flehend an. „Hör sofort auf damit. Wir sind zwar Reinblüter, das stimmt, aber nicht alle reinblütigen Familien sind wie die Malfoys. Wirklich nicht. Wenn wir so eine Familie wären, hätten meine Eltern Annabeth vermutlich verstoßen, so wie die Blacks Sirius verstoßen haben, weshalb er jetzt bei uns wohnt. Aber das haben sie nicht getan. Also warum sollten sie etwas gegen dich haben? Sie möchten dich unbedingt kennen lernen. Das sagen und schreiben sie mir ständig. Ich habe ihnen ziemlich viel von dir erzählt, weißt du!“

Lily nickte und tat dann etwas, das ihn sehr überraschte: Sie umarmte ihn!

Kommi bitte nicht vergessen!

Ferienstimmung

Hey,

vielen lieben Dank an Mrs.Black und Schokofroschkarte für eure Kommiss!

@Mrs.Black: Du hast schon recht, die beiden verstehen sich jetzt besser, aber das kann sich natürlich auch ziemlich schnell wieder ändern, wenn James und Sirius die Köpfe zusammenstecken und einen Streich aushecken!

@Schokofroschkarte: Ich hoffe, dass war schnell genug!!! Danke für dein Lob. Ich freu mich immer über neue Leser und vorallem über Kommentare! Also, falls dir meine anderen FFs auch gefallen, kannst du mir gerne einen Kommi dalassen!

Jetzt viel Spaß mit dem Chap!

LG, Lily

Zwei Tage vor Ferienbeginn hatte Lily ihren Koffer fast vollständig gepackt, nur ein paar Kleinigkeiten fehlten noch. Melissa war bass erstaunt, da ihre Freundin weder stundenlang in der Bibliothek verschwand, noch morgens einfach im Bett liegen blieb um den Tag zu verschlafen. Also machte sie sich – natürlich mit Alice im Schlepptau – erneut auf den Weg in den Jungenschlafsaal der Siebtklässler.

James seufzte erschöpft auf und meinte dann schroff:

„Mach es aber bitte kurz. Noch so einen Auftritt wie das letzte Mal ertrag’ ich nämlich nicht!“

Melissa lächelte. „Keine Sorge. Ich wollte mich eigentlich bei dir bedanken. Anscheinend hast du dich ja bei Lily entschuldigt. Wie auch immer, jedenfalls ist sie richtig gut drauf und hat ständig gute Laune. Ganz ehrlich, dass gefällt mir sehr viel besser als ihre gedrückte Stimmung in der letzten Zeit!“

„Dem habe ich nichts mehr hinzuzufügen!“, meinte Alice mit einem Lächeln und zog Melissa in Richtung Treppe.

*

„Was hast du eigentlich in den Ferien vor? Haben deine Eltern etwas Bestimmtes geplant?“, wollte Tina beim Frühstück in der Großen Halle von Lily wissen. Die Rothaarige schüttelte den Kopf und fügte erklärend hinzu:

„Ich fahre nicht zu meinen Eltern. Meine Schwester heiratet. Aber ich bin nicht eingeladen, weil weder sie noch ihr Zukünftiger mich besonders mögen. Das will ich weder meinen Eltern, noch Petunia, Vernon oder mir selbst antun, weißt du, Tina? Aber James hat mich gefragt, ob ich die Ferien bei seiner Familie verbringen möchte. Da ihr ja alle nach Hause fährt, wäre ich ganz allein hier. Deswegen hab ich ihm zugesagt. Er und Sirius haben zwar häufig Flausen im Kopf, aber vielleicht wird es ja auch ganz lustig. Dann lerne ich auch Ryan und seine Schwester Annabeth besser kennen!“

„Er hat eine Schwester? Das wusste ich ja gar nicht. Dann muss sie aber um einiges jünger sein, als James und Ryan, sonst wäre sie ja schon in Hogwarts!“

„Soweit mir James erzählt hat, besucht seine Schwester ein Gymnasium in London und sie ist eine Squib! Ich bin auf jeden Fall sehr gespannt auf die Potters!“, erklärte sie im Brustton der Überzeugung.

Tina grinste nur.

*

James stürmte am nächsten Morgen, dem letzten, den Lily dieses Jahr in Hogwarts verbringen würde, in

den Gemeinschaftsraum, wo sie mit Tina, Melissa und Alice vor dem gemütlich prasselnden Feuer saß. Völlig außer Atem blieb er vor den vier Freundinnen stehen und sah Lily überglücklich an. Er holte noch einmal tief Luft und meinte:

„Also, ich habe meinen Eltern einen Brief geschrieben, um sie zu fragen, ob sie etwas dagegen hätten, wenn du mitkäme. Hier ist die Antwort.“

Er überreichte Lily eine Pergamentrolle auf der ihm seine Mutter in schön geschwungenen Buchstaben mitteilte, dass sie überhaupt nichts dagegen hätten, wenn ihr Sohn ‚seine‘ Lily mit nach Hause bringen würde. Lily freute sich schon sehr auf ihren Aufenthalt auf Potter Manor.

*

James und Sirius unterhielten sich beinahe schreiend, während sie sich einen ausgelassene Schneeballschlacht lieferten, wobei Remus den Schiedsrichter mimte.

„Hast du Vorschläge für die Ferien?“, wollte Sirius gespannt wissen. „Wir könnten deinen Eltern wieder einen Weihnachtsstreich spielen, hättest du Lust?“, schlug er nach kurzem Zögern mit einem gewissen Funkeln in den Augen vor.

„Nein, dieses Jahr besser nicht. Lily wird da sein“, war die für James sehr knappe, ernste Antwort.

„Lily? Soll das ein Scherz sein? Wie kommt es denn dazu?“ Sirius war mehr als interessiert, da er davon ausgegangen war, James und Lily würden sich nicht so schnell zusammenraufen.

„Ist doch ganz einfach, Pad!“, erklärte Remus voller Überzeugung, „James hat sich endlich überwunden, ist zu Lily gegangen, hat sich entschuldigt und hat sie gefragt, ob sie mit zu ihm kommen wolle!“

Sirius kniff die Augen zusammen und warf Remus einen verwirrten Blick zu.

„Woher weißt du das denn bitte?“

„Tja, weißt du, Pad, ich hab’ eben aufgepasst!“, grinste Remus und bewarf den Schwarzhaarigen mit einem großen Schneeball, der ihn allerdings verfehlte, da Sirius sich im letzten Moment wegduckte.

„Hey, du bist der Schiedsrichter, du sollst uns nicht mit Schneebällen abwerfen!“, Sirius lachte bellend und griff sich eine Hand voll Schnee, die er seinem Freund mitten ins Gesicht warf, sodass dieser zu husten begann.

*

Ihre letzte Unterrichtsstunde vor den Ferien war Verwandlung bei Professor McGonagall.

„Heute wiederholen wir den ‚Feraverte‘-Zauber. Mr Potter, wenn sie bitte beginnen würden!“

James nahm seinen Zauberstab und richtete ihn auf die Taube, die unter der Decke des Klassenzimmers entlang flog.

Als nächstes waren Sirius, Lucius Malfoy, Remus, Alice, Mulciber, Avery, Lily und Tina an der Reihe. Eine halbe Stunde vor regulärem Ende der Stunde stoppte McGonagall die Übung, wünschte ihnen allen ein frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr und ließ sie ohne Hausaufgaben zum Mittagessen gehen.

James ließ den Slytherins den Vortritt, weil er merkte, dass Lily ihn beobachtete und ließ sie alle in Ruhe, was Lily doch ein wenig beruhigte. Dann gingen die Rumtreiber sowie Lily mit ihren Freundinnen zusammen zur Großen Halle, wo ein köstliches Mittagessen auf sie wartete und machten sich dann daran, ihr Gepäck zu holen, um im Bahnhof von Hogsmeade in den Hogwartsexpress zu steigen, der sie nach London bringen würde.

Sie rückten ein wenig zusammen und passten so alle in ein Abteil. Frank und Alice, die schon seit etwa einem halben Jahr ein Paar waren, kamen auch noch dazu.

James spielte unterwegs mit Sirius, Remus, Lily und Melissa Koboldstein, während Peter und Tina eine Runde Schokofrösche verdrückten, die sie sich am letzten Hogsmeade-Wochenende gekauft hatten.

Alice saß auf Franks Schoß in einer Ecke und unterhielt sich leise mit ihm über ihre Ferienplanung.

Je näher sie London kamen, desto aufgeregter wurde Lily. Jetzt würde es nicht mehr lange dauern, bis sie James’ Eltern und seine Schwester kennen lernen würde. Ryan kannte sie ja bereits, er war Jäger im Gryffindor-Quidditchteam und zwei Jahrgänge unter ihr. Er saß allerdings mit seinen Freunden in einem

anderen Abteil des Zuges.

Sie würde ihn also erst in London am Bahnsteig wieder sehen.

Als der Zug schließlich im Londoner Bahnhof einfuhr, schlug Lilys Herz ziemlich schnell vor Aufregung und Vorfreude.

Gestatten, Potter!

Zischend und fauchend kam der Hogwarts-Express am Bahnhof King's Cross zum Stehen.

James spielte den Gentleman und hievte Lilys schweren Koffer von der Ablage, bevor er ihr auf den Bahnsteig folgte.

„Das ist sie, Mum!“, hörte Lily eine Stimme und drehte sich verdutzt um.

Ryan war bereits ausgestiegen und hatte seine Eltern entdeckt. Jetzt deutete er ganz aufgeregt in Lilys Richtung und zog seine Eltern hinter sich auf die kleine Gruppe der Rumtreiber und Lily zu.

Tina, Melissa, Alice und Frank umarmten die Rothaarige noch schnell, wünschten ihr ‚schöne Ferien‘, ‚Frohe Weihnachten‘ und einen ‚guten Rutsch‘ und verschwanden im dichten Gedränge des Bahnsteigs.

James nahm Lilys Hand und drückte sie fest, dann führte er sie zu seinen Eltern und stellte sie überglücklich vor.

„Mum, Dad, das ist Lily! Lily, meine Eltern Magdalen und Jonathan Potter! Ryan kennst du ja!“

Überrascht fand Lily sich in Magdalens Umarmung wider, Jonathan tat es seiner Frau gleich und umarmte sie ebenfalls. Ryan grinste schief.

„Guten Tag und vielen Dank, dass ich die Ferien bei Ihnen verbringen darf!“, meinte Lily artig und lächelte schüchtern.

„Bitte, nenn' uns Magdalen und Jonathan, wir würden wahrscheinlich gar nicht darauf reagieren, wenn du uns mit ‚Sie‘ ansprechen würdest!“, bat Jonathan und lächelte ihr aufmunternd zu. Lily nickte.

Sirius kam auf sie zu.

„Hey, Magdalen, tut mir leid, Remus hat mich noch aufgehalten, Jonathan!“, begrüßte er seine Zieheltern freundlich und knuffte James brüderlich in die Seite.

„Ich will mich ja nicht beschweren, aber es ist doch etwas kühl, um länger draußen zu stehen, was haltet ihr also davon, wenn wir uns einen Kamin suchen und nach Hause flohen?“, hakte James Mutter vorsichtig nach.

„Gute Idee, Mum, ich hab auch schon mächtig Hunger!“, meinte Ryan und lief voraus.

„Das war ja klar!“, schmunzelte Jonathan.

*

Als endlich alle vor dem Kamin der Potters in deren Wohnzimmer standen, atmete James hörbar auf.

„Wo ist Anna?“, wollte er wissen.

„Ich komme schon!“, vernahm Lily eine Stimme aus dem oberen Stockwerk. Kurz darauf hörte man polternde Schritte auf der marmornen Treppe in der Eingangshalle.

„Da seit ihr ja endlich. Ihr habt euch wirklich ziemlich viel Zeit gelassen. Ich wäre fast verhungert!“ Sie baute sich vor Sirius, Ryan und James auf, die Hände in die Hüften gestützt und funkelte die Jungs böse an. Dann entdeckte sie Lily, stürmte auf sie zu umarmte sie fest und meinte dann:

„Hey Lily, schön, dich endlich kennen zu lernen. James hat über nichts anderes gesprochen, als über dich. Ständig. Hast du auch Hunger? Nach dem Essen zeige ich dir dann dein Zimmer. Du hast natürlich dein eigenes, schließlich kannst du ja nicht bei James schlafen!“

Lily sah die Schwarzhaarige verdutzt an und wusste nicht, was sie darauf antworten sollte.

„Ich bin übrigens Annabeth!“, fügte sie lächelnd hinzu, nahm Lilys Arm und führte sie in die riesige Küche gegenüber des Wohnzimmers.

*

Nachdem alle Teller leer gegessen waren, lehnte sich James in seinem Stuhl zurück und grinste seine Mutter an.

„Das Essen in Hogwarts ist zwar sehr lecker, aber es schmeckt doch besser, wenn du kochst, Mum!“ – „Da hast du Recht, James!“, ergänzte Ryan.

„Das freut mich zu hören! Aber wir wär's, wenn ihr Lily erstmal ihr Zimmer zeigt, damit sie in Ruhe auspacken kann?“, schmunzelte Magdalen.

Sirius nickte. „Gute Idee!“

„Dankeschön Mrs Pot... Magdalen. Es war wirklich sehr lecker!“, bedankte sich Lily und trug ihren Teller zur Spüle.

„Lass nur, ich mach das schon. Geh nur und ruh dich aus oder was auch immer ihr jetzt vorhabt!“, lächelte sie.

Lily nickte und folgte James die Treppe hinauf.

Sirius und Ryan waren ebenfalls in ihre Zimmer verschwunden, nur Annabeth war doch noch geblieben.

„Mum, ich brauche diesen Erlaubniszettel bis zum Ende der Ferien unterschrieben zurück!“, damit reichte sie ihrer Mutter ein Formular über die Zustimmung zu einer Klassenfahrt nach Frankreich. Die Hexe schmunzelte.

*

„Das ist dein Zimmer!“, erklärte James, während er ins Zimmer trat, durch dessen Fenster man den weitläufigen, parkähnlichen Garten des Anwesens sehen konnte.

„Wow!“, entfuhr es der jungen Hexe und sie blickte staunend auf das Bett aus dunklem Holz in einer Ecke des Zimmers und den großen Schreibtisch vor dem Fenster.

„Es ist wunderschön!“, meinte Lily flüsternd und flog regelrecht in James Arme, „dankeschön!“ James schmunzelte.

„Zeigst du mir auch dein Zimmer?“, wollte sie begeistert wissen.

„Kann ich gleich machen, aber pack doch erstmal aus, ich bin gleich wieder da, dann zeig ich dir das Haus, damit du dich zurechtfindest, es ist nämlich ein bisschen groß!“, fügte er noch an, wobei seine Wangen einen leicht rötlichen Schimmer annahmen.

„Okay!“, meinte Lily, wobei sie bereits ihren Koffer öffnete, um auch möglichst schnell fertig zu werden.

*

Eine Stunde später wusste Lily, welchen Flur sie nehmen musste, wenn sie in James' Zimmer wollte, wo sich das Bad im oberen Stockwerk befand, wie man am schnellsten in die Küche kam und warum Magdalens und Jonathans Schlafzimmer in der unteren Etage lag.

„Zeigst du mir jetzt noch den Garten? Von meinem Fenster aus war der Blick wunderschön“, meinte Lily begeistert.

James nahm vorsichtig ihre Hand, aus Angst, sie würde ihm eine Abfuhr erteilen – was sie aber nicht tat – und führte sie über die Terrasse, die an das Wohnzimmer grenzte, in den Garten.

Sie waren eine Weile durch den verschneiten Garten gelaufen:

Zu dem kleinen Teich mit der Brücke darüber, im hinteren Teil, in die Laube, die von Rosenbeeten und Buchsbaumhecken umgeben und dadurch beinahe unsichtbar war und zum großen Quidditchfeld, dass durch spezielle Zauber für Muggel nicht sichtbar war.

Nach einiger Zeit ließ sich Lily ein paar Meter zurückfallen, grub ihre Hände in den Schnee und bewarf James mit einem großen Schneeball. Der Getroffene schrie auf vor Schreck, als der kalte Schnee durch seine Jacke und sein Hemd tropfte und seinen Rücken hinunterlief.

„Du!“, knurrte er, drehte sich um und formte ebenfalls schnell ein paar Schneebälle, die er in einem Stakkato auf Lily nieder regnen ließ. Diese quietschte nahezu vor Vergnügen.

So ging es eine Weile weiter, ehe Annabeth, Sirius und Ryan in den Garten stürmten und mitmischten, bis die Schlacht in einer ‚Mädchen-gegen-Jungen-Schlacht‘ ausartete, bis James stürzte, weil er einen Schneeball von seiner Schwester abbekommen hatte und dabei auf Lily fiel. Er lachte – Lily lachte mit -, bis er merkte, dass er auf Lily lag und sie in den kalten Schnee drückte. Dann lief sein Gesicht purpurrot an, was definitiv nicht an der Kälte lag, er blitzschnell aufstand und der Rothhaarigen seine Hand entgegenstreckte, um ihr aufzuhelfen.

Annabeth machte große Augen und starrte Ryan und Sirius überrascht an. Die Beiden nickten nur grinsend und machten sich auf ins Haus, um sich bei Magdalen eine heiße Schokolade zum Aufwärmen abzuholen.

Kommi nicht vergessen!

Ferien in einer "normalen" Familie

Ein ganz lieber Dank an meine Kommischreiber:

J_T, Mrs.Black und Schokofroschkarte!

Jetzt viel Spaß mit dem neuen Chap. Ich hoffe ja, dass ich die Gefühle einigermaßen glaubwürdig überbringe und das ganze nicht irgendwie aufgesetzt wirkt, oder so... Ich bin auf jeden Fall auf eure Kommentare gespannt!

LG, Lily

P.S.: Ich wünsche euch allen Frohe Ostern!

Am nächsten Morgen wurde Lily, die ihr eigenes Zimmer zugewiesen bekommen hatte, von Annabeth geweckt.

„Kommst du runter, frühstücken?“, wollte die Schwarzhaarige Squib super gut gelaunt von ihrem Besuch wissen; Mum hat den Tisch schon für uns gedeckt, ich muss nur noch schnell James wecken gehen!“

Lily blinzelte ob der stürmischen Begrüßung. Wie konnte man schon so früh am Morgen so gute Laune haben? Aber als ihr Blick auf die Wanduhr fiel, musste sie feststellen, dass es schon fast Mittagszeit war. James' Eltern schienen das mit dem Ausschlafen ihrer Kinder in den Ferien ziemlich locker zu sehen. Wenn sie da an ihre Eltern dachte...

Am ersten Ferientag war es mal erlaubt, bis zehn Uhr zu schlafen, ansonsten musste man spätestens um neun aufstehen und irgendetwas helfen... und sei es nur, die Zeitung ins Haus zu holen....!

Mit einem herzhaften Gähnen schwang die junge Hexe schließlich die Beine aus dem Bett und musste sich erst einmal daran erinnern, wo sie hier überhaupt war. Dann torkelte sie noch ein wenig schlaftrunken ins Bad, putzte sich die Zähne, wusch sich schnell das Gesicht, kämmte ihre langen Haare und zog sich an. Als sie gerade ihren Zauberstab einstecken wollte, klopfte es energisch an der Tür.

„Lily bist du schon wach?“, ertönte James' Stimme vom Flur.

Scherzkeks! Wie konnte man nach Annabeths Begrüßung nicht wach sein?

„Ja, du kannst reinkommen!“

James öffnete vorsichtig die Tür und blieb, als er Lilys gesehen hatte, wie angewurzelt stehen.

„Du... du siehst gut aus!“, erklärte er leise und starrte sie weiterhin unverhohlen an.

Lily trug einen weißen Strickpulli und dazu einfache dunkelblaue Jeans. Ihre Füße steckten in einem Paar von Mrs Potters Winterhausschuhen.

„Danke“, meinte sie, nicht ohne ein bisschen rot zu werden, was ihr noch viel peinlicher war.

*

Als Lily in die Küche kam, konnte sie kaum aufhören, sich staunend umzublicken. Während Mrs Potter sich gestern Abend noch selbst um das Essen gekümmert hatte, war heute alles anders. Neben dem Herd, auf dem eine Pfanne selbständig Pfannkuchen machte und die fertigen dann auf die Teller schweben ließ, befand sich die Spüle in dem die Schüsseln und Töpfe des letzten Abendessens von selbst abgespült wurden. Lily schüttelte immer wieder den Kopf über die Magie, die hier herrschte.

„Gib's zu, Evans, sowas hast du noch nicht erlebt!“, meinte Sirius grinsend, während er sich ein Stück Pfannkuchen mit Sirup in den Mund schob.

„Wo sollte ich den, Sirius, meine Eltern können nicht zaubern, was du sehr wohl weißt!“, erklärte sie sachlich, wobei ihr der böse Blick, den James seinem Freund zuwarf entging.

„Butter!“, sagte Annabeth laut, worauf sich der Kühlschrank öffnete und ihr die Butter entgegenflog.

„Gute Idee, zum Abschluss noch einer von Magdalens leckeren Pfannkuchen mit Butter!“ Sirius strich sich über den Bauch und lehnte sich in seinem Stuhl zurück.

*

„Was machen wir heute?“, wandte Annabeth sich interessiert an Lily, während James seiner Schwester einen Arm um die Schulter legte und beiläufig meinte:

„Lily und ich gehen heute Schlittschuh laufen!“ Lilys Augenbrauen wanderten in die Höhe. *Er wollte mit ihr Schlittschuh laufen gehen? Wo sollte das nur hinführen?*

„Ähm...“, Lily räusperte sich, „also gut, dann gehen wir eben Schlittschuh laufen!“

„Wunderbar! Ich war so lange nicht mehr auf der Eisbahn!“, erklärte Padfoot triumphierend.

„Habt ihr überhaupt zugehört?“, James wirkte leicht eingeschnappt, „ich sagte: LILY und ICH gehen Schlittschuh laufen! Nicht WIR gehen ALLE zusammen!“

Sirius zog einen Schmollmund.

„Na gut, in Ordnung, dann wünsche ich euch viel Spaß. Aber denkt dran: Mum hat für heute Abend Gäste eingeladen, ihr solltet also pünktlich zurück kommen!“, meinte James' Schwester mit erhobenem Zeigefinger.

*

Zur „Eisbahn“ waren es nur zehn Minuten zu Fuß. Da sie hier in Godric's Hollow waren, hatte Lily nicht mit einer dieser großen Eishallen gerechnet, die es in den Städten gab, wo teilweise auch Eishockeyclubs trainierten. Allerdings hatte sie auch nicht damit gerechnet, dass es sich bei besagter „Eisbahn“ um den zugefrorenen Dorfteich handelte!

Lily hatte sich Annabeths Schlittschuhe ausgeliehen, während James seine eigenen mitgebracht hatte.

James bestand darauf, ihr einen alkoholfreien Punsch zu kaufen, den eine ältere Dame in einem kleinen Zelt anbot. Nachdem sich die beiden dann aufgewärmt hatten, zogen sie sich ihre Schlittschuhe an und betraten das Eis. James war nicht ganz so vorsichtig wie Lily, weshalb er ihr auch immer wieder gut zureden musste, weiter auf das Eis zu gehen. Der See war von der Gemeinde zum Eislaufen freigegeben worden und sie waren auch längst nicht die einzigen, die auf die Idee gekommen waren, dieses schöne Winterwetter auszunutzen um die Zeit draußen zu verbringen.

James hatte schon vor längerer Zeit ihre Hand genommen, was Lily irgendwie süß fand, überhaupt war er, wenn sie allein waren, oder besser gesagt, außerhalb von Hogwarts ein ganz anderer James, als der, den sie in den letzten Jahren kennen gelernt hatte. Er wirbelte sie im Kreis um sich herum, nahm sie in den Arm und lief mit ihr über den Teich. Und Lily? Lily konnte sich in diesem Moment nicht vorstellen, dass sie James einmal nicht hatte mögen können. Das war doch unmöglich, oder?

James hielt sie wieder einmal im Arm, während all die anderen Leute um sie herum ihr völlig egal waren, als jemand wild gestikulierend am Rand des Teichs stand und rief:

„James! James Potter! Das ist ja eine Überraschung!“

Der Gerufene musste erst einmal blinzeln um in die Gegenwart zurückzufinden. Lily, die sich in seine Arme gekuschelt hatte, sah ihn an und schaute dann zu der Person, am Rand, die jetzt wild gestikulierend auf sie zugeschlittert kam.

„James, mein Junge, dass ist ja wunderbar, dass ich dich hier treffe!“

Der Schwarzhaarige nahm Lilys Hand und bewegte sich langsam auf die ältere Frau zu, die ihn allem Anschein nach so dringend sprechen wollte.

„Lily, darf ich dir meine Tante Patricia vorstellen? Sie ist die älteste Schwester meiner Mutter!“, erklärte er ihr flüsternd, während er auf diese Frau zeigte.

„Tante Patricia, dass ist Lily“, stellte er sie vor.

„Lily? Lily Evans? Diese hochnäsige Schnepfe, die dir immer die kalte Schulter gezeigt hat und dich immer abgewiesen hat, wenn du sie um ein Date gebeten hast?“

Das war Lily wirklich extrem peinlich! Vorallem vor all diesen Leuten, die jetzt natürlich längst zuhörten, was auch kaum zu vermeiden war, da James' Tante ein ziemlich lautes Organ besaß.

„Nein!“, versuchte James zu kooperieren, „das ist die Lily Evans, die eingewilligt hat, die Weihnachtsferien mit mir und meiner Familie zu verbringen!“ Seine Tante nickte, nachdem sie Lily von oben bis unten geringschätzig gemustert hatte.

„Aha, na wie auch immer, ich wollte dir nur kurz Hallo sagen. Magdalen war so nett und hat die ganze Familie heute zum Abendessen eingeladen, wie du ja sicher schon weißt!“ – „Ja, das wissen wir.“ Patricia

nickte und verschwand dann langsam und immer wieder ausrutschend in der Menge.

Jetzt war die Stimmung bei Lily und James allerdings im Keller und der Zauber von vorhin verflogen, also gingen sie vom Eis, zogen ihre Schlittschuhe wieder aus und setzten sich noch eine Weile auf die niedrige Gartenmauer des nächsten Grundstücks.

„Tut mir leid, ihr Auftritt!“, entschuldigte er sich, wobei er wieder ihre Hand in seine nahm.

„Es tut mir so unendlich leid. Weißt du, Lily, meine Tante ist immer sehr direkt. Ich wusste gar nicht, dass sie über dich Bescheid weiß und wo wir schon mal wissen, wer heute Abend kommt, müssten wir eigentlich sehen, dass wir bis dahin so weit wie möglich von hier weg sind!“ Er ließ den Kopf hängen und sah überall hin – nur nicht zu Lily.

Diese legte ihre Hand auf seine Wange und drehte seinen Kopf in ihre Richtung, sodass er sie ansehen musste.

„Hörst du mir vielleicht mal zu? Okay, ich gebe zu, deine Tante war direkt, und vielleicht hat sie auch Sachen gesagt, die ich bis dato nicht wahrhaben wollte, aber eigentlich hat sie doch nur die Wahrheit gesagt. Außerdem hast du Annabeth versprochen, dass wir pünktlich zuhause sind. Wir werden den Abend schon überleben.“ James nickte.

„Dankeschön!“, flüsterte Lily, was James wiederum veranlasste, sie verwirrt anzusehen.

„Wofür denn?“

„Dafür, wie du mich eben verteidigt hast!“

Der junge Zauberer lächelte schüchtern, nahm wieder ihre Hand und sie schlenderten langsam zurück.

Kommi bitte nicht vergessen!

P.S.: Ihr könnt mir eure Meinung auch in meinem FF-Thread dalassen, wenn ihr wollt!

Ein Männergespräch & der Weihnachtsheuler

Hey Leute,

Rekommis gibt es im Thread. Würde mich freuen, wenn ihr mir eure Meinung, Kritik, Verbesserungsvorschläge etc. mitteilen würdet.

Viel Spaß beim Lesen!

LG, Lily

Der Abend rückte langsam näher und die Aufregung stieg im Potter Manor.

Es war nicht nur so, dass Magdalens Geschwister schon lange nicht mehr zu Besuch gewesen waren, was auch mit daran lag, dass James und Ryan die meiste Zeit des Jahres in Hogwarts verbrachten, nein, jetzt war auch noch Lily da, die immer wieder versuchte, sich nützlich zu machen, während James die Meinung vertrat, seine Mutter und Annabeth würden die Vorbereitungen auch ohne sie Beide schaffen.

Außerdem war da ja auch noch Sirius, der ebenfalls einen Teil von James' Aufmerksamkeit für sich forderte, was sich wiederum dadurch äußerte, dass er versuchte, Lily in Magdalens Nähe zu bringen...

James seufzte frustriert auf.

Sirius war wirklich der beste Freund, den er hatte – abgesehen vielleicht von Remus und Peter - und er hatte auch nicht vor, ihn zu verärgern, denn ein wütender Sirius war wie ein brodelnder Vulkan kurz vor dem vorhergesagten Ausbruch.

Aber dies waren die ersten Ferien, die er mit Lily verbrachte, auf die er sich so sehr gefreut hatte, dass man dafür seiner Meinung nach erst noch Worte erfinden musste.

Und jetzt... Er seufzte erneut, dann stand er auf und machte sich entschlossen auf den Weg zu Sirius' Zimmer.

*

Es klopfte.

„Herein!“

Als James die Tür vorsichtig aufdrückte, konnte er seinen besten Freund auf dem Bett sitzen sehen – ein aufgeschlagenes Buch vor sich! James zog verwundert eine Augenbraue nach oben, aber als er nähertrat, konnte er erkennen, dass es sich um ein Buch über Quidditch handelte. Ein wenig nervös räusperte er sich.

„Ich wollte mit dir reden!“, meinte er schlicht.

„Worüber denn?“, hakte Sirius argwöhnisch nach, wobei er das Buch zuklappte, es sorgfältig, beinahe liebevoll, auf seinen Nachttisch legte und seine Aufmerksamkeit James zuwandte.

„Weißt du... es fällt mir echt schwer, das Thema anzusprechen, Mann!“

„Ich zwing dich bestimmt nicht, Prongs!“, konterte Sirius trocken, wofür James nur ein Schnauben übrig hatte.

„Also es ist wegen Lily, weißt du? Sie... sie ist was Besonderes, für mich jedenfalls, und... naja, ich bin wirklich, wirklich froh, dass sie über die Ferien hier ist! Ich meine, ich will dich echt nicht ägern, oder so was, aber es würde mich eben freuen, wenn du sie ganz normal behandeln könntest!“, versuchte der Schwarzhaarige den Grund seines Besuchs zu erklären.

„Normal? Ich behandle sie nicht normal? Wie denn dann bitte, hm?“ Sirius schaute verwirrt.

„Du schickst sie ständig mit irgendwelchen Botengängen zu Mum... die ihr dann wiederum versucht, klar zu machen, dass sie nichts zu helfen braucht, was Lily aber nicht einsieht, da sie dieses ‚Helfergen‘, oder wie auch immer man das nennen will, hat. In der Zwischenzeit versuchst du dann, mich zu einer Partie Quidditch oder so etwas in der Richtung zu bewegen. Meinst du etwa, das wäre mir nicht aufgefallen? Ich hab' echt nichts dagegen, mit dir Quidditch zu spielen, Pad, aber ich will auch gerne so viel Zeit wie möglich mit Lily verbringen, vorallem da ich keinen blassen Schimmer habe, wie sie sich verhält, wenn wir wieder in Hogwarts

sind!“

James blickte Sirius schon fast flehend an, als ob er darum bitten würde, dass ein Freund ihn doch endlich verstehen möge.

Sirius hingegen schüttelte nur den Kopf, überlegte eine Weile und schlug Prongs kumpelhaft auf die Schulter, während er feierlich erklärte:

„Ich wird's versuchen, okay? Sie ‚normal‘ zu behandeln, was auch immer du damit meinst. Aber mehr kann ich dir nicht versprechen, alles klar?“ James nickte erleichtert.

Er wollte gerade von Sirius' Bett aufstehen, als dieser sagte:

„Hey, hast du eigentlich schon den neusten Rennbesen gesehen? Ich hab ihn im aktuellen Katalog entdeckt, schau mal!“, damit holte er einen weiteren Quidditchkatalog unter seinem Bett hervor und blätterte fieberhaft darin herum, während James neugierig über seine Schulter spähte und gespannt darauf wartete, die technischen Neuerungen des allerneusten Besenmodells zu erfahren.

*

„Annabeth, könntest du bitte den Teppich im Wohnzimmer nochmal ausklopfen?“, rief Mrs Potter quer durch das ganze Haus, „du weißt doch, wie penibel Patricia auf Sauberkeit achtet!“

Von Annabeth war nur leider keine Spur zu sehen, also schnappte sich Lily einen der zwei Teppichklopper, die im Schrank neben der Tür, die in den Keller führte, standen, rollte den Teppich zusammen und trug ihn auf die überdachte Veranda, da sie ihn wegen dem vielen Schnee, der in den letzten Tagen gefallen war, nicht auf der Wiese ausklopfen konnte.

Als sie diese Aufgabe erledigt hatte, trug sie den Teppich zurück zu seinem Platz, wobei sie dummerweise Magdalen über den Weg lief.

„Aber Lily, um Himmels willen, wo ist denn Annabeth, ich hatte sie doch gebeten, den Teppich auszuklopfen. Gib ihn mir, ich bringe ihn zurück und du gehst am besten zu James, er wird sicher sauer auf mich, wenn er sieht, dass ich dich beim Aufräumen helfen lasse!“, erklärte sie energisch, wobei sie schon mit wehendem Umhang im Wohnzimmer verschwand. Lily lief ihr nach.

„Aber es macht mir wirklich überhaupt nichts aus, zu helfen. Zu Hause ist das ganz normal. Und ich bin sicher, es gibt noch einiges vorzubereiten“, startete sie einen zaghaften Versuch.

„Nein, nein, das kommt gar nicht in Frage. Du bist unser Gast, Lily Evans, und Gäste helfen niemals im Haushalt mit. Jedenfalls in keinem, in dem ich das Sagen habe!“

Lächelnd legte sie ihr eine Hand auf die Schulter.

„Weißt du, James ist sehr froh, dass du mit ihm gekommen bist. Ich schätze er möchte die Zeit mit dir so gut er kann nutzen! Also geh schon, Anna – sofern sie denn auftaucht, und ich schaffen das hier auch allein, keine Sorge!“ Damit schob sie Lily direkt Richtung Treppe und die Rothaarige konnte schon kurz darauf das Klappern von Töpfen und Pfannen aus der Küche hören.

Kopfschüttelnd machte sie sich auf den Weg zu James' Zimmer.

*

Abends saßen sie dann alle zusammen im Wohnzimmer. Es war kurz vor Acht und die Gäste würden bald eintreffen, als eine kleine Schleiereule um Aufmerksamkeit heischend am Fenster pickte. Magdalen stand auf und die Eule flog direkt auf Sirius zu, warf einen roten Umschlag auf seinen Teller und verschwand wieder durch das noch immer offene Fenster.

Sirius schluckte als er den Brief vorsichtig an einer Ecke anfasste und von seinem Teller nahm. Rote Briefumschläge bedeuteten nur eins – einen Heuler. Und er konnte sich auch schon denken, von wem dieser Heuler kam.

Seine Ziehmutter warf ihm einen mitfühlenden Blick zu, was ihn dazu veranlasste den Kopf einzuziehen. Magdalen verstand die Geste und begann gleich darauf:

„Jonathan, könntest du vielleicht schauen, ob schon jemand hierher unterwegs ist? Annabeth, würdest du mir schnell mit dem Braten helfen, er dürfte inzwischen gar sein! Ach und James, du und Lily könntet doch bitte schnell nochmal nachsehen, ob die Gästezimmer so in Ordnung sind, während Ryan die Mäntel von der

Garderobe nimmt und sie in den Schrank hängt, ja?“ Damit stand sie auf und marschierte entschlossen in die Küche, Annabeth folgte ihr. Als James an Sirius vorbei lief, legte er ihm aufmunternd eine Hand auf die Schulter, bevor er mit seiner Angebeteten im Schlepptau aus dem Wohnzimmer verschwand.

Annabeth holte gerade eine silberne Platte aus dem Schrank, auf der der Braten später serviert werden sollte, als das Geschrei losging. Vor Schreck hätte sie die Platte fallen lassen, hätte ihre Mutter nicht eingegriffen.

„Wie kannst du es wagen in einem Haus voller Blutsverräter zu wohnen! Du bist eine Schande für die ganze Familie. Aber das sind wir ja schon von dir gewöhnt, nicht wahr? Das war schließlich schon immer so. Aber jetzt auch noch das... Ein Schlammblut... ein Schlammblut und eine ganze Horde von Muggeln, die zu Besuch antanzen. Ach wie lustig... Das hätte ich niemals von dir gedacht, ein solcher Verrat. Wag' es bloß nie wieder einen Fuß über die Schwelle unseres Anwesens zu setzen.“

Die hohe, keifende Stimme von Mrs Black verstummte, der Brief zerfiel zu Asche und Sirius atmete erleichtert aus. Er hatte es überstanden. Und Mrs Potter hatte ihm noch dazu einen großen Gefallen getan mit ihrer Umsichtigkeit!

Kommis nicht vergessen!